

Bericht 2020

KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT

Bern 2019

4,42 t CO₂/Kopf

Klimaziel
Stadt Bern 2035 1 t CO₂/Kopf

Klimaplattform der Wirtschaft

Inhalt

EDITORIAL		PROJEKTÜBERSICHT 2020	
Corona trifft uns alle	3	Projekte nach Kategorien	20
DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT		STATISTIKEN 2020	
Porträt	4	Eingereichte Projekte	22
Partnerunternehmen 2020	5	Effizienzsteigerung in kWh	22
Neuzugänge und Austritte	6	Reduktion des CO ₂ -Ausstosses	23
Bisher Erreichtes	7	PROJEKTE 2020	
RÜCKBLICK		Die Projekte unserer Partnerunternehmen, in alphabetischer Reihenfolge der Unter- nehmen	24
Die Klimaplattform im Jahr 2020	10	UNTERNEHMEN OHNE PROJEKTE IM JAHR 2020	
52. Businesslunch: Ist Ihr Unternehmen bereit für Elektromobilität?	12	In alphabetischer Reihenfolge	60
53. Businesslunch: Klimaschutz in der Coronakrise	13	KONTAKTE UND VERANTWORTLICHE	72
AUSBLICK		IMPRESSUM	73
Ausblick ins Jahr 2021	14		
CO ₂ -REDUKTION			
CO ₂ – die Währung der Klimaplattform	18		



Corona trifft uns alle

Wenn ich zurückdenke, wie die Stimmung vor einem Jahr war: Es ging eine Welle der Solidarität durch die Gesellschaft, ein Gefühl von Zusammenhalt, dass wir die Krise gemeinsam schon meistern würden und sie gar Chancen bieten könnte. Heute ist es etwas schwieriger, an diesem Optimismus festzuhalten. Aber gerade jetzt ist es wichtig, dranzubleiben und Prioritäten zu setzen – und dabei das Klima nicht zu vernachlässigen. Denn auch wenn die Corona-Krise heute alles dominiert: Die Klimaerwärmung geht weiter.

Resilienter Wirtschaftsstandort Bern

Corona trifft uns alle, aber es trifft nicht alle gleich. Manche haben zu viel Arbeit, andere warten darauf, dass sie endlich wieder arbeiten dürfen. Viele haben ihre Stelle verloren, finden keine Arbeit oder keinen Ausbildungsplatz. Sie alle dürfen wir jetzt nicht vergessen, denn zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört auch der soziale Aspekt. Die soziale Sicherheit muss gestärkt werden – gerade in Anbetracht der drohenden Folgen der Coronakrise. Mit den entsprechenden Rahmenbedingungen für die Unternehmen kann der Wirtschaftsstandort Bern gestärkt und krisenresistenter werden. Denn nur gemeinsam können und werden wir die Krise meistern.

Aktiv fürs Klima – trotz Virus

Trotz der schwierigen Situation haben im vergangenen Jahr die Partnerunternehmen der Klimaplattform Engagement gezeigt und 47 Projekte eingereicht, die zu mehr Klimaschutz in der Region beitragen. Sie haben damit das Ziel der 2000-Tonnen-Reduktion des CO₂-Ausstosses erreicht und sogar übertroffen. Sie haben in der Krise Stärke gezeigt und in nachhaltige Projekte investiert. Gerade WEIL die Coronakrise eine grosse Herausforderung darstellt, muss die Wertschöpfung noch mehr in der Region bleiben und sollten wir einen noch schonenderen und effizienteren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen finden. Wir brauchen verantwortungsvolle Unternehmerinnen und Unternehmer, welche vorausschauend denken und trotz herausfordernder Gegenwart ihr Handeln auf eine nachhaltige Zukunft ausrichten.

Adrian Stiefel

Leiter Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

¹ Setzt sich dafür ein, dass der Wirtschaftsstandort Bern resilienter wird:
Adrian Stiefel, Leiter
Amt für Umweltschutz.

Porträt

Das Netzwerk

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist ein Netzwerk von gleichberechtigten Partnern: Unternehmen, Wirtschaftsvereinen und der öffentlichen Hand, welche sich im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Raum Bern engagieren. Gegründet im Jahr 2006, zählt die Klimaplatzform heute 69 Partnerunternehmen aus der Region Bern (Stand März 2021). Sie beweisen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit verbinden lassen, und setzen sich dafür ein, dass in ihren Betrieben der Energieverbrauch und damit der Ausstoss an klimarelevanten Gasen reduziert wird – im Kleinen wie im Grossen.

Projekte, die sie umsetzen werden oder bereits erfolgreich umgesetzt haben, sind in den jährlichen Berichten sowie auf der Website der Klimaplatzform dokumentiert.

Die Vision

Die Unternehmen in der Stadt und Region Bern nehmen ihre Verantwortung wahr. Sie nutzen die verfügbaren Ressourcen nachhaltig und minimieren ihre CO₂-Emissionen. Als Netzwerk und Know-how-Platzform ist die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern die treibende Kraft dieser Bestrebungen.

Die Ziele

- Die Partnerunternehmen der Klimaplatzform der Wirtschaft reduzieren den CO₂-Ausstoss ihrer Betriebe jedes Jahr um mindestens 2000 Tonnen.
- Die Partnerunternehmen unterstützen die Ziele des Richtplans Energie der Stadt Bern.
- Lösungsansätze für Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmassnahmen werden über die Platzform ausgetauscht und kommuniziert.
- Die Partnerunternehmen setzen sich aktiv mit ökologisch effektiven und wirtschaftlich tragbaren Optimierungs- und Sanierungsprozessen auseinander und kommunizieren diese.
- Die Projekte der Klimaplatzform der Wirtschaft tragen zur nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Damit übernehmen die Partnerunternehmen eine Vorbildfunktion.
- Die Klimaplatzform wächst moderat.

Das Einzugsgebiet

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Bern bezieht sich auf die Stadt Bern und die angrenzenden Gemeinden sowie die «Haupt- und Nebenkerngemeinden» um Bern gemäss Bundesamt für Statistik.

DIE KLIMAPLATTFORM DER WIRTSCHAFT

Neuzugänge und Austritte

Drei neue Partnerunternehmen

Wie schon 2018 und 2019 sind auch im vergangenen Jahr drei neue Unternehmen zur Klimaplattform gestossen.

Die Energieverbund Siloah AG (EVS) ist vor 20 Jahren aus gemeinsamen Interessen der Institutionen auf dem Siloah-Areal und der Gemeinde Muri entstanden. Er versorgt seither die Liegenschaften der beteiligten Partner mit Wärme und Warmwasser.

Seit 1998 sind die Gemeindebetriebe Muri gbm eine selbstständige, öffentlich-rechtliche Anstalt der Einwohnergemeinde Muri. Die gbm, die zuvor in der Bauverwaltung der Gemeinde Muri angesiedelt waren, erbringen Leistungen in den Bereichen Gas, Wasser, Abwasser und TeleCom.

Die Von Graffenried Gruppe bietet als Familienunternehmen seit Jahrzehnten vernetzte Dienstleistungen in den Bereichen Liegenschaften, Bank, Treuhand und Recht an.

Wir heissen die drei neuen Partnerunternehmen willkommen und sind gespannt auf ihre Inputs.

Die Basler & Hofmann West AG wechselt zur Gruner AG

Auf den 1. Januar 2021 hat die Basler & Hofmann West AG mit Sitz in Zollikofen, die in den Bereichen Gebäudetechnik, Tiefbau und Raumplanung tätig ist, mit ihren Mitarbeitenden zur Gruner AG gewechselt und firmiert seit Februar 2021 unter dem neuen Namen.

Austritte

Zwei Partnerunternehmen haben die Klimaplattform 2020 verlassen: greenITplus GmbH und myStromer AG.

Bisher Erreichtes

Die CO₂-Einsparungen aller Partnerunternehmen über die Jahre

Seit der Gründung der Klimaplatzform im Jahr 2006 haben die Partnerunternehmen ihren CO₂-Ausstoss gemeinsam um über 133 000 Tonnen reduziert. Davon sind fast 67 000 Tonnen an die definierten Sparziele der Klimaplatzform anrechenbar (mehr dazu auf den Seiten 4 und 18).

Eine moderne Ölheizung produziert in einem durchschnittlichen Einfamilienhaus* circa 4,5 Tonnen CO₂ pro Jahr. Das ist so viel, wie 350 Waldbäume theoretisch pro Jahr kompensieren können. Die Einsparungen durch die Mitglieder der Klimaplatzform entsprechen also rund 30 000 neu installierten Ölheizungen – oder 10 Millionen Bäumen.

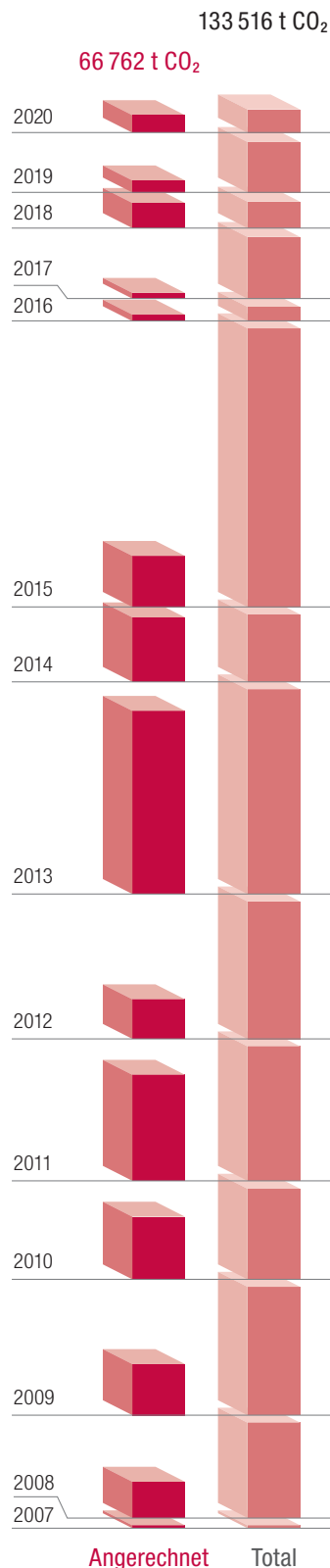
In der Schweiz stehen pro durchschnittliches Einfamilienhaus «nur» 240 Waldbäume. Allein diese Tatsache zeigt, dass ein Mehrfaches an CO₂ ausgestossen wird, als der Schweizer Wald je kompensieren könnte.

Zum Vergleich: Eine Wärmepumpe produziert im Schnitt 0,75 Tonnen CO₂ pro Jahr. So braucht eine Wärmepumpenheizung für die Kompensation «nur» noch 60 Bäume.

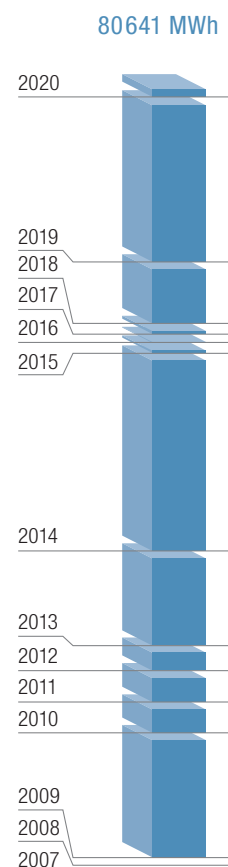
Zubau an erneuerbaren Energien über die Jahre

Den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, bedeutet auch, weniger fossile Brennstoffe zu verwenden und mehr erneuerbare Energie zu brauchen. Einige Partnerunternehmen haben die Möglichkeit genutzt, auf den Dächern ihrer Gebäude Fotovoltaikanlagen zu installieren. Die araberu steigert kontinuierlich die Produktion von Biogas, und Energie Wasser Bern steigert die Produktion von erneuerbarer Energie in der Energiezentrale Forsthaus. Über die Jahre hat sich so ein Zubau von erneuerbarer Energie von über 80 000 MWh ergeben. Das entspricht dem Stromverbrauch von 18 000 durchschnittlichen Vierpersonenhaushalten.

* Annahme: Typisches Einfamilienhaus mit vier Personen, 150 Quadratmetern und einem Heizwärmebedarf von etwa 15 000 kWh/Jahr.



CO₂-Einsparungen



Zubau Erneuerbare in MWh



«Klimaanpassung heisst auch, das Grün in der Stadt zu sichern, um so das Mikroklima zu verbessern.»

Samira Neuse, Stadtgrün Bern

Die Klimaerwärmung macht den Bäumen in Bern zu schaffen. Sie leiden unter der zunehmenden Wärme und Trockenheit und werden anfälliger für Schäden und Krankheiten. Stadtgrün Bern muss mehr in die Pflege investieren und stellt vermehrt Probleme fest.

Die Stadt Bern testet deshalb in einem auf zehn Jahre befristeten Versuch auf der Schützenmatte, wie resistent unterschiedliche Bäume gegenüber Trockenheit, Stadtstress und Spätfrost sind. Für die Versuchsanlage werden Bäume aus der Balkanregion und weiteren europäischen Gebieten mit ähnlichem Klima gepflanzt.

Städte sind Wärmeinseln. Umso wichtiger ist es, kühlende Grünpflanzungen zu erhalten und zu pflegen. Sie wirken sich positiv auf das Mikroklima aus.







Die Klimaplattform im Jahr 2020

2 Die Kampagne #itzerschrächt hat während des Shut-downs im Frühling verschiedene Initiativen und Angebote aus der Gastro- und Lebensmittelbranche koordiniert und zusammengeführt.

3 Das Ernährungsforum Bern will sich als neues Netzwerk ab 2021 für nachhaltige saisonale und regionale Lebensmittelproduktion und Ernährung in Bern einsetzen.

4 Der neue Controllingbericht macht es klar: Die Stadt Bern ist auf gutem Weg, aber es bleibt noch viel zu tun.

Die Energie- und Klimastrategie greift

Ist die Stadt Bern auf dem richtigen Weg zur sparsameren Energienutzung und zum Schutz des Klimas? Gelingt es, den CO₂-Ausstoss pro Kopf effizient zu senken? Der neue Controllingbericht der Energie- und Klimastrategie 2025 (EKS 2025) zeigt auf, wo die Stadt bezüglich ihrer Anstrengungen aktuell auf Kurs ist, aber auch wo zusätzlicher Handlungsbedarf besteht (Download: www.bern.ch/energie).

Viele der 52 in der EKS festgelegten Massnahmen sind auf Kurs: Ölheizungen werden ersetzt, Gebäude energetisch saniert, der motorisierte Individualverkehr geht zurück und Klimafragen werden bei Planungstätigkeiten von Anfang an berücksichtigt. Gewisse Massnahmen sind zurzeit aber auch nicht in aktiver Umsetzung, da sie, beispielsweise aufgrund fehlender gesetzlicher Grundlage auf übergeordneter Stufe, nicht realisiert werden können. Bern ist auf einem guten Weg, aber es bleibt noch viel zu tun.

Ein neues Puzzleteil: das Klimareglement

Auf dem Weg zur Transformation der Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien ist das neue Klimareglement neben der EKS 2025 ein weiteres wichtiges Puzzleteil. Bis 2035 darf noch maximal eine Tonne CO₂ pro Kopf und Jahr emittiert werden. Mit diesem ambitionierten Absenkpfad wird auf dem Platz Bern für die kommenden Jahre Planungs- und Investitionssicherheit geschaffen.

Die öffentliche Vernehmlassung zum Klimareglement ist im Februar 2021 zu Ende gegangen.

Der Gemeinderat wertet nun die unterschiedlichen Stellungnahmen aus und nimmt sie in geeigneter Weise ins Klimareglement auf. Anschliessend verabschiedet er das Klimareglement für die Debatte im Stadtrat. Die Inkraftsetzung ist auf Anfang 2022 geplant.

Kreativität in der Coronakrise

Vor einem Jahr hat Corona den Alltag von Grund auf verändert. Eine Welle der Solidarität hat einen Geist des Zusammenhalts und viel Hoffnung geweckt, hat zu neuen Ideen und pragmatischen Lösungen geführt. Die lokale Wertschöpfung ist in den Vordergrund gerückt, man hat sich mit Solidaritätsaktionen und unkomplizierten Mitteln gemeinsam Mut für den Umgang mit der Krise gemacht. «#itzerschrächt», eine Aktion der KULINATA, hat lokale Produzentinnen, Läden und Gastwirte zusammengeführt, die Cargobikes von «Carvelo2go» wurden für neue Lieferdienste eingesetzt. Viele unserer Partnerunternehmen haben mit kreativen Ideen auf die Krise reagiert, haben ihr Geschäftsfeld angepasst, die Produktion gedrosselt oder Lieferdienste auf die Beine gestellt.



5



6

Aber allmählich machen sich Ermüdung und Resignation breit; es sind schwierige Zeiten. Einige haben zu viel, andere zu wenig Arbeit. Viele sind ermüdet, niemand weiss, was noch kommt, wie lange der Slowdown noch andauert. Wie verändern sich die Dinge, was wird davon bleiben? Vielleicht bietet diese unfassbare Zeit die Möglichkeit, um kurz innezuhalten und sich ein paar grundsätzliche Gedanken zur Zukunft zu machen: Wie soll es werden? Was wünschen wir uns? Was ist das Wichtigste?

Massnahmen gegen die Klimaerwärmung sind dringender denn je

Auch wenn die Pandemie derzeit alles dominiert: Die Klimakrise ist aktuell und drängend, das Ziel der Schweiz, die Klimagase bis 2020 um 20 % zu reduzieren, wurde weit verfehlt. Auch wenn die reduzierte Mobilität aufgrund der Shutdowns die CO₂-Emissionen durch den Verkehr – vorübergehend (?) – reduziert, wird das nicht reichen. Es braucht mehr – und die Mitglieder der Klimaplattform ziehen mit: Trotz der schwierigen Umstände im vergangenen Jahr haben 36 Partnerunternehmen klimarelevante Projekte umgesetzt, auch Unternehmen aus stark betroffenen Branchen. Wirtschaftsunternehmen haben einen grossen Handlungsspielraum und können sich als Vorreiter einer nachhaltigen Zukunft profilieren. Die SDG (Sustainable Development Goals, UN-Entwicklungsziele) als globaler Referenzrahmen sind eine Chance für innovative Unternehmen und KMU.

Heizkissen für Berner Gastrobetriebe

Treffen mit anderen Personen möglichst im Freien, das ist eine der Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus. Damit das auch im Winter möglich ist, hatten Stadtberner Gastronomen und Gastronominnen die Gelegenheit, mit Unterstützung der Stadt Heizkissen und -decken zu bestellen. Die direkte Wärmeabgabe am Körper ist effizienter als die Beheizung beispielsweise mit einem Heizstrahler. Für die Stadtberner Gastrobetriebe wurden 889 Kissen bestellt – sie alle zusammen brauchen weniger Energie als ein einziger Gasheizpilz.

5 Die Lastenräder von Carvelo2go wurden im Frühling 2020 während des Shutdowns für neue Heimlieferdienste eingesetzt.

6 Ein Heizstrahler braucht so viel Energie wie tausend Heizkissen. 44 Berner Gastronomen und Gastronominnen haben vom Förderprogramm der Stadt Bern profitiert.



7

7 Einmal nur konnten sich 2020 die Mitglieder der Klimaplatform und ihre Gäste zum Austausch treffen.



8

8 Gemeinderat Reto Nause (links) tauscht sich mit Markus Kunz, Inhaber Nova Taxi, aus.

Ist Ihr Unternehmen bereit für Elektromobilität?

52. Business Lunch, gemeinsam mit Nova Taxi, peyer Umzüge und eMobility

«Die Stadt Bern ist Energiestadt-Meisterin Gold, die Energiestadt mit der höchsten in der Schweiz je erreichten Bewertung», berichtet Reto Nause. Bei der Mobilität besteht allerdings noch Handlungsbedarf, und es tut sich schon einiges: Die städtische Fahrzeugflotte wird zunehmend elektrifiziert und auch Bernmobil setzt auf elektrische Busse. Einer davon war im Winter 2019/2020 auf der Linie 17 im Energiestadt-Meister-Look unterwegs.

Ein dynamischer Markt: Swiss eMobility

Laut Luc Tschumper, Swiss eMobility, sprechen gleich drei Faktoren für die Elektromobilität: Die Kosten für Batterien und damit für Elektroautos werden sinken. Das CO₂-Gesetz schreibt massiv tiefere Emissionswerte vor: Ab 2020 darf ein durchschnittlicher Neuwagen noch 95g CO₂ pro Kilometer ausstossen. Und die Elektroflotte wird vielfältiger. In den nächsten beiden Jahren sollen 50 neue Modelle auf den Markt kommen. charge4work, das neutrale Beratungsangebot von Swiss eMobility und EnergieSchweiz, berät Unternehmen, die sich für Elektromobilität interessieren, und liefert Antworten auf aktuelle Fragen zu Vorgehen, Ladeinfrastruktur, Kosten und Nachhaltigkeit.

Nachhaltig unterwegs: peyer bern

Marc Peyer berichtet mit viel Engagement, wie sein Unternehmen das Motto «Klimaneutral, der Umwelt zuliebe» lebt. Lastwagen fahren mit Biogas und seit 2011 gehören Elektroautos zur Flotte. Die Anschaffung von «Emil», dem Elektrobus für den Schülerinnen- und Schülertransport, war ebenfalls ein wichtiger Meilenstein. Verschiedene Faktoren haben laut Marc Peyer dazu beigetragen, die neuen Fahrzeuge erfolgreich in den Berufsalltag zu integrieren. Die Mitarbeitenden zu informieren und die Neugier für neue Antriebe zu wecken, gehören genauso dazu wie der Umgang mit Vorbehalten und eine vorausschauende Einsatzplanung.

Elektrotaxis bestehen den Härtetest: Nova Taxi

Eine Kundenumfrage 2012 war der Ansporn für Markus Kunz von Nova Taxi, die Strategie anzupassen. Seit 2013 wird der CO₂-Ausstoss aller Taxifahrten kompensiert. Nova Taxi will ein Zero-Emission-Unternehmen werden. Seit 2016 ergänzen vier Elektrotaxis die Flotte. Markus Kunz ist überzeugt, dass sich die höheren Anschaffungskosten und die Investition in die eigene Ladeinfrastruktur gelohnt haben. Nach 840 000 Kilometern belegen auch Zahlen diese Einschätzung: Fahrten mit Verbrennungsmotoren kosten auf die gleiche Distanz rund 100 000 Franken mehr. Für Markus Kunz ist klar: Weitere neu angeschaffte Taxis werden wieder elektrisch sein.



Klimaschutz in der Coronakrise

53. Business Lunch im Film – gemeinsam mit KG GASTROKULTUR, Reinhard AG und Topevents AG

Die Coronakrise hat alle überrascht, viele Unternehmen mussten von einem Tag auf den anderen ihren Betrieb neu denken, umorganisieren oder – schlimmer noch – vorübergehend schliessen. Drei Unternehmen, die besonders hart getroffen wurden, haben in einem Film von ihren ersten Erfahrungen erzählt – von innovativen Ideen, vom Durchhalten und vor allem über den Zusammenhalt. Sie haben einen Einblick gegeben, wie sie mit der Krise umgehen und wie sie mit Fantasie und Flexibilität den totalen Stillstand ihres Unternehmens verhindern. Wie lange diese herausfordernde Situation noch andauern würde, konnte damals niemand ahnen.

Realisiert wurde der Film von Manuel Lopez, Bern, in Zusammenarbeit mit der Kampagnerei (Drehbuch). Zum Film geht es hier: mlpz.ch/klimaplattform

Business Lunches wurden abgesagt

Die Coronakrise hat auch die Klimaplattform im Kern getroffen: Sie hat die gemeinsamen Treffen, den Austausch, die Netzwerkpflege stark eingeschränkt. Business Lunches wurden geplant und wieder verworfen – die Losinger Marrazzi AG sowie auch das Hotel Bären am Bundesplatz hatten bereits in die Vorbereitung für einen Business Lunch in ihren Unternehmen investiert, doch stattfinden konnten diese nicht. Virtuelle Veranstaltungen mögen vieles ermöglichen, sie ersetzen aber nicht den persönlichen Austausch, von dem die Klimaplattform lebt.

Werden Business Lunches auch virtuell?

Wie es mit den Business Lunches weitergeht, kann heute niemand sagen. Beim Schreiben dieses Berichts ist noch offen, ob im Mai Veranstaltungen wie geplant stattfinden können; die Zeichen stehen eher schlecht. Dann wird es Zeit, das Netzwerk online aufleben zu lassen und einen virtuellen Business Lunch zu realisieren, denn nur Interaktion und Begegnung bereichern das Netzwerk – und seien sie auch nur virtuell.

9 Michel Gygax stellt das Projekt der KG GASTROKULTUR GMBH vor: die Bewirtschaftung des Schlossgartens in Köniz.

10 Der erste Business-Lunch-Film thematisiert unter anderem die reduzierte Produktion in der Bäckerei Reinhard.



11

Ausblick ins Jahr 2021

Bern, die Stadt der Nachhaltigkeit

11 Bern ist Stadt der Beteiligung und Energiestadt-Meisterin und hat bald als erste Stadt der Deutschschweiz eine Strategie Nachhaltige Entwicklung. Bern entwickelt sich weiter, und es bleibt noch viel zu tun.

Die Stadt Bern ist seit vielen Jahren erfolgreich unterwegs in Richtung Nachhaltigkeit: Als Energiestadt-Meisterin, Velohauptstadt oder auch als Stadt der Beteiligung, um nur drei Beispiele zu nennen. Nun gibt die Stadt den verschiedenen Engagements einen gemeinsamen Rahmen und setzt gleichzeitig mit 47 Nachhaltigkeitszielen, die an den Sustainable Development Goals (SDG) der UNO ausgerichtet sind, einen Zielhorizont 2030.

Die «Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung der Stadt Bern» wird in einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen fünf Direktionen gemeinsam erarbeitet. Der Strategieprozess wird durch einen Echorum begleitet, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ihre Inputs einbringen können. So ist die Erarbeitung der Strategie breit abgestützt. Mit sechs Handlungsschwerpunkten, welche direktionsübergreifend angelegt sind, will die Strategie nicht nur die nachhaltige Entwicklung vorantreiben, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Direktionen und Ämtern stärken. Die Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung wird voraussichtlich im Sommer 2021 durch den Gemeinderat verabschiedet. Damit übernimmt Bern eine Vorreiterrolle und wird zur ersten Stadt in der Deutschschweiz, welche sich mit einer Rahmenstrategie konsequent zur nachhaltigen Entwicklung bekennt.

Die Klimaplatzform zur Nachhaltigkeitsplatzform weiterentwickeln

Die Klimaplatzform der Wirtschaft hat seit ihrer Gründung den Schwerpunkt auf die Reduktion von CO₂-Emissionen gelegt. Immer wieder werden aber Stimmen laut, die das Fehlen der sozialen Nachhaltigkeit bei der Klimaplatzform bedauern. Denn nachhaltig handelt nur, wer alle drei Dimensionen berücksichtigt: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Die Erarbeitung einer Strategie für nachhaltige Entwicklung in der Stadt Bern regt an, auch die Ziele und Visionen der Klimaplatzform zu überdenken und in diesen umfassenden Kontext einzubetten. Wie beim Klima braucht es bei der nachhaltigen Entwicklung alle. Nur gemeinsam können Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung die ambitionierten Ziele der Rahmenstrategie Nachhaltige Entwicklung erreichen.

Wohin soll sich die Klimaplatzform entwickeln? Wird sie zu einer Nachhaltigkeitsplatzform? Und wie kann dieser Transformationsprozess gemeinsam in Angriff genommen werden? Wir nehmen diese Fragen auf und werden im Verlaufe des Jahres unsere Überlegungen zur Diskussion stellen.

Verstärkte Zusammenarbeit mit der Wissenschaft

Nicht nur die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft soll gestärkt werden, sondern auch jene mit der Wissenschaft. Bereits arbeiten verschiedene Ämter und Dienststellen mit



Abteilungen von Universitäten und Hochschulen zusammen an Forschungsprojekten. Beispielhaft für eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Wissenschaft und Wirtschaft könnte ein Projekt mit der Wyss Academy for Nature werden. Die neu gegründete Stiftung mit Sitz in Bern macht es sich zur Aufgabe, wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem Bereich nachhaltige Entwicklung in der Praxis zu erproben. Angedacht sind Projekte zu Themen wie Kreislaufwirtschaft, Suffizienz oder Plusenergie.

Das Ernährungsforum Bern wird aus der Taufe gehoben

Dank zahlreicher engagierter Menschen mit kreativen Ideen ist in den letzten Jahren in und um Bern ein vielfältiges Angebot im Bereich nachhaltige Ernährung entstanden: funktionierende No-Food-Waste-Projekte, nachhaltige Restaurantkonzepte oder gemeinschaftliche Gemüseanbauinitiativen.

Damit sich die verschiedenen Läden, Landwirtinnen, Produzenten, Gastrobetriebe und Bildungsinstitutionen noch verstärkt vernetzen und ihre Sichtbarkeit erhöhen können, laufen Bestrebungen, sich in einem «Ernährungsforum Bern» zusammenzuschliessen – der Aufbau ist im Gang, der Verein wird voraussichtlich noch 2021 gegründet. Das Ernährungsforum Bern bietet Raum für Diskussionen und Projekte rund um ein nachhaltiges Berner Ernährungssystem.

Die «Berner Güterverkehrsrunde»

Fehlende Flächen für die Logistikknutzung, Warenumschat auf den Trottoirs, zunehmender Lieferwagenverkehr in den Quartieren: Das sind Beispiele für Problemstellungen im Bereich des Güterverkehrs in urbanen Zentren – so auch in der Stadt Bern.

Der Berner Gemeinderat hat deshalb im Juni 2020 das «Konzept Stadtlogistik Bern» verabschiedet. Es soll Belangen des Güterverkehrs in Bern mehr Aufmerksamkeit schenken und die Güterversorgung stadtverträglicher und umweltfreundlicher gestalten. Da sich hierzu Expertenwissen, Praxiserfahrung, Know-how zu innovativen Geschäftsmodellen auf eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren verteilen, ist ein Austausch zwischen diesen essenziell. Im Rahmen der «Berner Güterverkehrsrunde» möchte daher die Stadt Bern diese Anspruchsgruppen besser vernetzen und dazu ein regelmässiges Forum etablieren. Der städtische Güterverkehr soll so in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren optimiert werden. Die erste Sitzung der «Berner Güterverkehrsrunde» findet in zwei Durchführungen im Frühling 2021 statt.

«Heizkissen sind effizient: Sie geben die Wärme direkt an den Körper ab – so geht praktisch keine Energie verloren.» Pascal Meinen, Amt für Umweltschutz

Wenn sich angesichts der drohenden Ansteckungsgefahr Menschen auch in der kalten Jahreszeit möglichst im Freien treffen und dennoch nicht frieren sollen, brauchen sie eine Wärmequelle. Je direkter am Körper, desto effizienter. Die Stadt Bern hat deshalb Stadtberner Gastronominnen und Gastronomen bei der Anschaffung von Heizkissen mit oder ohne Rückenteil unterstützt. Denn im Gegensatz etwa zu Heizpilzen geben die Heizkissen die Wärme direkt an den Körper ab. So geht keine Wärme verloren.

Es wurden 889 Heizkissen bestellt. Diese brauchen zusammen weniger Energie als ein Heizstrahler. Zum Vergleich: Bei idealer Platzierung kann ein Heizstrahler acht Personen mit Wärme versorgen. Für die 889 Personen auf den Heizkissen wären 110 Strahler nötig.





CO₂ – die Währung der Klimaplattform

Um alle Projekte der Partnerunternehmen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, haben sich die Mitglieder der Klimaplattform der Wirtschaft auf die Währung CO₂ geeinigt. Im Berichtsjahr 2020 wurden 2400 Tonnen CO₂ eingespart, wovon 1778 Tonnen CO₂ an die Ziele der Klimaplattform angerechnet werden konnten. Wofür steht diese Zahl? Was kann man sich unter einer Tonne CO₂ vorstellen und wie viele Tonnen CO₂ werden eingespart, wenn alle Mitarbeitenden drei Wochen mit dem Zug zur Arbeit fahren, oder wenn in einem Jahr 10 000 Blatt Papier eingespart werden?

Anrechnung von Projekten

Der grösste Teil des Jahresberichtes widmet sich den Projekten, welche von den Partnerunternehmen der Klimaplattform umgesetzt wurden. Um die eingesparten CO₂-Emissionen an die definierten Zieleinsparungen der Klimaplattform (vgl. Seite 4) anrechnen zu können, müssen vier Kriterien erfüllt werden.

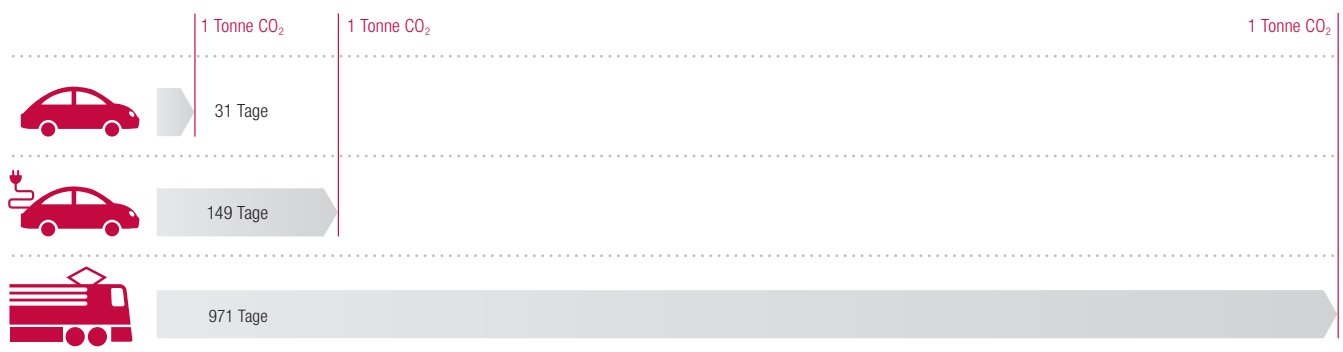
1. Die Wirkung des Projektes muss im Berichtsjahr erfolgt sein.
2. Die Einsparungen müssen quantifizierbar sein.
3. Die Projekte müssen einen Bezug zum Standort Bern haben.
4. Die Einsparungen müssen im eigenen Betrieb anfallen.

Im Jahresbericht werden alle Projekte aufgeführt, ungeachtet ihrer Anrechenbarkeit. Projekte, welche eines der Kriterien nicht erfüllen, werden dem «Total» angerechnet, welches auch die ausserhalb der Region oder bei der Kundschaft anfallenden CO₂-Einsparungen einbezieht.

Jedes Projekt wird nur einmal angerechnet, auch wenn das Unternehmen in den Folgejahren weniger CO₂ ausstösst.

Projekte, die dem Sparziel in Bern nicht angerechnet werden können

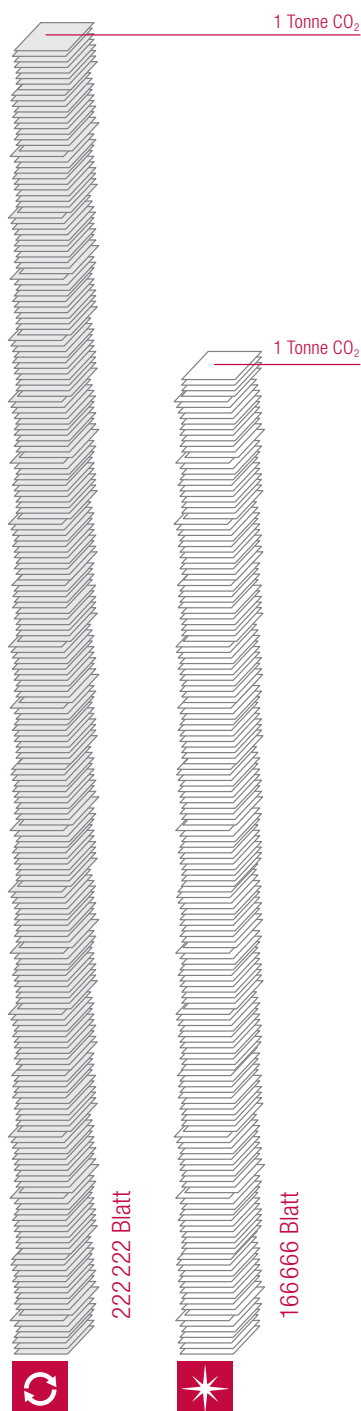
Projekte sind nicht anrechenbar, wenn zum Beispiel die CO₂-Einsparungen nicht quantifizierbar sind, weil es sich um eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden handelt, oder wenn die CO₂-Einsparungen erst bei der Kundschaft anfallen. Für die Klimaplattform der Wirtschaft sind diese Projekte aber ebenso wichtig. Durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen machen unsere Partnerunternehmen ihren Kundinnen und Kunden ein umweltbewusstes Handeln erst möglich. Diese Projekte können beispielsweise zur breiteren Akzeptanz von geplanten Massnahmen führen.



Beispiel Arbeitsweg

Wer täglich mit dem Auto 100 Kilometer pendelt, verursacht in 31 Arbeitstagen durchschnittlich eine Tonne CO₂. Wer auf das Auto verzichtet und mit dem Zug zur Arbeit fährt, kann bei gleichbleibenden Emissionen 971 Tage zur Arbeit fahren. Grundlage: Studie BafU Oktober 2018

1 Tonne CO₂



Beispiel Papierverbrauch

Auch der Papierverbrauch kann in unsere Währung umgerechnet werden: Eine Tonne CO₂ bedeutet beim herkömmlichen Neufaserpapier rund 167 000 Blatt, bei recyceltem Papier rund einen Drittel mehr, also über 220 000 Blatt.

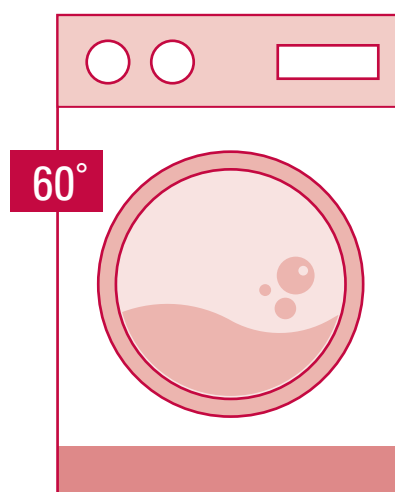
Effizienzsteigerungen

Projekte, die den Energieverbrauch reduzieren und die Effizienz erhöhen, werden seit dem Jahresbericht 2018 in dieser Kategorie ausgewiesen. Darunter fallen Effizienzsteigerungen aufgrund von Prozessen oder Optimierungen von Anlagen. Energetische Sanierungen oder der Austausch einer Anlage – zum Beispiel der Wechsel von Halogen- auf LED-Beleuchtung – werden ebenfalls in dieser Kategorie ausgewiesen. Die Reduktion wird in kWh/a angegeben. Somit wird sichtbar, wie stark der Energieverbrauch von den Partnerunternehmen der Klimaplattform reduziert wird.

Zubau neue Erneuerbare

Um die Energiewende zu erreichen, muss in neue erneuerbare Energien investiert werden. Die Mitglieder der Klimaplattform tragen mit ihren Solaranlagen, Biogasanlagen und weiteren Projekten zur Energiewende bei. Wie gross der Zubau ist, weisen wir ebenfalls in kWh/a aus.

1 kWh



Wie viel ist eine Kilowattstunde?

Der Energieverbrauch für eine 60°-Wäsche entspricht einer Kilowattstunde (kWh). Mit einer Kilowattstunde kann man aber auch eine Stunde lang die Haare föhnen oder 70 Tassen Kaffee brühen.





Anlagen



Gebäude



Mobilität



Prozesse



Sensibilisierung

PROJEKTÜBERSICHT 2020

 Projekte der Kategorie «Anlagen»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Erste Fotovoltaikanlage bei der arabern	ara region bern ag	–	–	–	285 900	24
Energieeffiziente Dampfkessel	CSL Behring AG	1 014 294	1 014 294	4 448 660	–	30
Erneuerung eines Kältesystems	CSL Behring AG	4828	4828	179 000	–	30
Klimafreundlicheres Kältemittel	CTA AG	4081	4081	4005	–	31
Strom aus erneuerbaren Energien	Die Schweizerische Post AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	32
Werkstatt mit LED-Beleuchtung	EMCH Aufzüge AG	310	310	20 665	–	33
Fernwärmeausbau Länggasse–Neufeld	Energie Wasser Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Solarstrom für das Areal Siloah	EVS Energieverbund Siloah	107 873 ³	107 873	–	592 228	37
Solarstrom für das Areal Siloah	Gemeindebetriebe Muri gbm	107 873 ³	D	–	–	38
Umrüstung LED-Beleuchtung	Reinhard AG	209	209	2054	–	51
Strom vom Kirchendach	Röm.-kath. Kirchgemeinde Region Bern	701	701	–	30 000	52
Netzerweiterung Wabernstrasse	Wärmeverbund Marzili Bern AG	151 471	D	67 600	–	58
Netzerweiterung Schermenweg Süd	Wärmeverbund Marzili Bern AG	378 017	D	141 000	–	58

 Projekte der Kategorie «Gebäude»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Neue Fassadendämmung der Faultürme	ara region bern ag	11 245	11 245	190 600	–	24
Gebäudemodernisierung über GEAK	Emch + Berger AG Bern	9729	D	16 500	–	34
Kühldecken statt Klimasplitgeräte	Kongress + Kursaal Bern AG	1020	1020	10 000	–	46
Plusenergie im Holzbau	Losinger Marazzi AG	–	B	–	–	47
Energetische Wohnbausanierung	Von Graffenried Gruppe	nicht quantifizierbar	–	–	–	57

 Projekte der Kategorie «Mobilität»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
Beck Glatz ist CO ₂ -frei unterwegs	Beck Glatz Confiseur AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	25
CO ₂ -Emission nahezu halbiert	BLS AG	56 640	18 880	368 000	–	28
Energierückgewinnung in Bussen	BLS AG	37 412	C	121 864	–	28
Aktives Flottenmanagement	EMCH Aufzüge AG	23 768	23 768	–	–	33
Ausbau Elektro-Ladeinfrastruktur	Energie Wasser Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	36
Fahrten zu Sitzungen mit E-Bike	Gruner Region Bern AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	39
Aufgummierte LKW-Reifen	Kästli Bau AG	14 075	14 075	–	–	43
Neue Elektro- und Hybridfahrzeuge	Kästli & Co. AG	42 978	42 978	75 400	–	44
Elektrischer Stadtflitzer	peyer bern Umzüge und Transporte AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	48
Elektrischer öV auf Bestellung	PostAuto AG	7136	C	26 503	–	49
Elektrische RBS-Dienstfahrzeuge	Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS	4366	4366	13 161	–	50
Auslieferung mit Elektrofahrzeug	Reinhard AG	2211	2211	4949	–	51

	Projekte der Kategorie «Prozesse»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
	Induktion statt Gas	Beck Glatz Confiseur AG	643	643	–	–	25
	Klimaneutrale Drucksachen	Bern Welcome	1700	850	–	–	26
	Recyclingpapier «Blauer Engel»	Berner Kantonalbank AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	27
	Reduktion der Flipzeiten	Emmi Schweiz AG	2170	2170	–	–	35
	Noch umweltschonendere Baumpflege	Happy Tree Friends	nicht quantifizierbar	–	–	–	40
	Fernwärme für die Baustelle BB12	INSEL GRUPPE	509 906	509 906	–	–	41
	Sanierungen ohne Grabenaufbruch	IPG Gränicher AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	42
	Vorbild Energie und Klima	RUAG Real Estate AG	–	B	–	–	53
	Bald klimapositiv aufgestellt?	Schulz Kommunikation	nicht quantifizierbar	–	–	–	54
	Wasser-Recycling	Textilpflege Bern	nicht quantifizierbar	–	–	–	56
	Digitale Kreditorenverarbeitung	Von Graffenried Gruppe	1440	1440	–	–	57
	Agil durch die Coronakrise	Westiform AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	59

	Projekte der Kategorie «Sensibilisierung»	Partnerunternehmen	CO ₂ -Reduktion in kg/Jahr	angerechnet ¹ in kg CO ₂ /Jahr	Effizienzsteigerung in kWh	Zubau ² in kWh	Seite
	Kommunikation für den Klimaschutz	Büro für Mobilität AG	nicht quantifizierbar	–	–	–	29
	Umbau der Wasserstation	INSEL GRUPPE	8000	8000	–	–	41
	Ein idealer Gemüsekreislauf	KG GASTROKULTUR GMBH	nicht quantifizierbar	–	–	–	45
	Hahnenwasser statt PET-Flasche	Kongress + Kursaal Bern AG	3594	3594	–	–	46
	Hahnenwasser auch unterwegs	peyer bern Umzüge und Transporte AG	215	215	–	–	48
	PET ade!	Scout & Sport AG, hajk	264	264	–	–	55

A bereits in den Vorjahren angerechnet

B nach Abschluss des Projektes anrechenbar/Zahlen liegen noch nicht vor

C CO₂-Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an

D CO₂-Einsparung fällt beim Kunden an

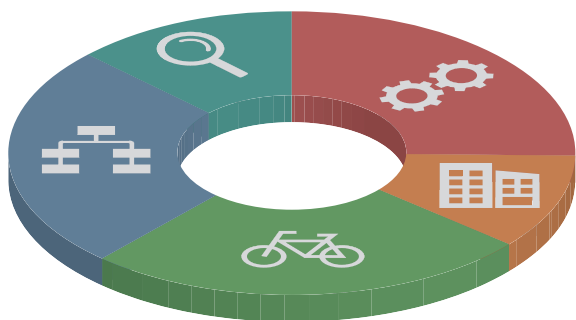
¹ Die Kriterien für die Anrechenbarkeit der Projekte finden Sie auf Seite 18.

² Zubau erneuerbare Energie in kWh (vgl. Grafik Seite 7)

³ Die Fotovoltaikanlagen werden beim Energieverbund Siloah EVS sowie bei den Gemeindebetrieben Muri aufgeführt, jedoch nur dem EVS angerechnet. Sie erscheinen im Total der CO₂-Reduktion nur einmal.

Eingereichte Projekte

Total Projekte

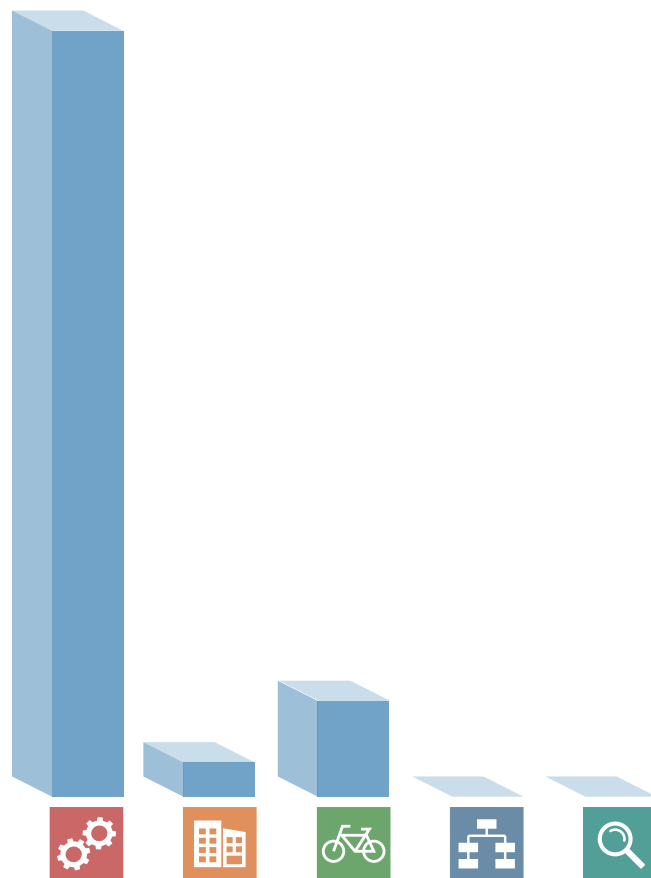


Davon anrechenbar



	Total Projekte	Davon anrechenbar	Nicht angerechnet
Anlagen	12	7	5
Gebäude	5	2	3
Mobilität	12	6	6
Prozesse	12	5	7
Sensibilisierung	6	4	2
Total	47	24	23

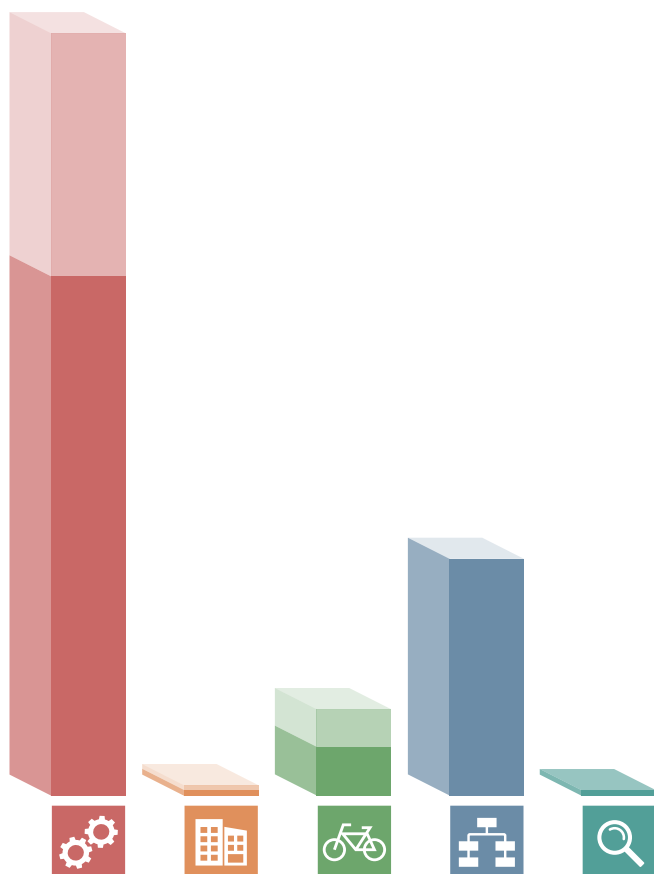
Effizienzsteigerung in kWh



	Effizienzsteigerung in kWh
Anlagen	4 862 984
Gebäude	217 100
Mobilität	609 877
Prozesse	0
Sensibilisierung	0
Total	5 689 961

Reduktion des CO₂-Ausstosses

Total Reduktion



Nicht angerechnet, weil	Einsparungen in kg
wurde bereits angerechnet	0
nach Projektabschluss angerechnet	0
ausserhalb der Region Bern	44 548
Einsparungen beim Kunden	539 217
nicht quantifizierbar	0
teilweise angerechnet (Kompensation)*	38 610
Total	622 375

* CO₂-Einsparungen aus Kompensationen werden zu 50 % angerechnet.

nicht angerechnet
anrechenbare Reduktion

	Total Reduktion CO ₂ in kg	Anrechenbar CO ₂ in kg	Nicht angerechnet
Anlagen	1 661 784	1 132 296	529 488
Gebäude	21 994	12 265	9 729
Mobilität	188 586	106 278	82 308
Prozesse	515 859	515 009	850
Sensibilisierung	12 073	12 073	0
Total	2 400 296	1 777 921	622 375

ara region bern ag

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	32
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Adrian Schuler
Geschäftsführer
031 300 52 52
adrian.schuler@arabern.ch
www.arabern.ch



Erste Fotovoltaikanlage bei der arabern

Um Abwasser zu reinigen, braucht es enorme Mengen an elektrischer Energie. Neben der konstanten Überprüfung der Prozesse punkto Energieeffizienz sucht die ara region bern ag auch nach verschiedenen Möglichkeiten zur Produktion von erneuerbarer Energie. Auf dem Dach der neu gebauten Halle für die Biomasseannahme wurde eine Fotovoltaikanlage installiert und Ende März 2020 in Betrieb genommen.

Die 926 Module wurden auf einer Fläche von 1560 m² installiert und sind als «In-Dach-Anlage» ausgeführt. Die Module übernehmen also auch die Funktion der Dachhaut.

Da die Fotovoltaikanlage den bisherigen Stromverbrauch aus Wasserkraft ersetzt, ergibt sich keine Reduktion des CO₂-Ausstosses.

CO₂-Einsparung	keine Einsparung
Zubau	285 900 kWh



Neue Fassadendämmung der Faultürme

Die über 40-jährigen Fassaden der Faultürme wiesen mit einer nur 10 cm dicken Schicht Steinwolle aus heutiger Sicht eine ungenügende Wärmedämmung auf. Für die optimale Faulung zur Biogasproduktion wird der Faulschlamm in den Behältern auf 38 °C aufgewärmt.

Dank der neuen 30 cm starken Dämmung und der Fassadenverkleidung wird nun die benötigte Wärmemenge effizient eingesetzt. Der U-Wert konnte so auch für die neu eingekleideten Zylinderflächen massiv reduziert werden. In die neuen Planendächer wurde auf rund 800 m² Isofloc-Zellulose als Dämmung eingeblasen.

CO₂-Einsparung	11 245 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	11 245 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	190 600 kWh



Beck Glatz Confiseur AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	95
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	15

Thomas Glatz
Geschäftsführer
031 300 20 00
original@mandelbaerli.ch
www.glatz-bern.ch



Beck Glatz ist CO₂-frei unterwegs

Beck Glatz Confiseur beliefert seine Filialen ausschliesslich mit Elektro-mobilen. Nach der Anschaffung eines Elektro-Lieferwagens im Jahr 2018 ist nun ein zweites solches Fahrzeug im Einsatz und transportiert unter anderem die beliebten Berner Mandelbärli umweltschonend durch die Stadt. Damit ist Beck Glatz Confiseur die erste Bäckerei in der Schweiz, welche nicht nur CO₂-frei ausliefert, sondern auch komplett ohne fossile Brennstoffe produziert und verarbeitet.

Beck Glatz Confiseur orientiert sich an den Kriterien für nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz: Geheizt wird mit Fernwärme, gefahren, gebacken und gekocht mit Strom aus Wasserkraft. Mit dieser konsequenten Fortführung eines umfassenden Umweltkonzepts ist das Berner Traditionsunternehmen auf «leisen Tatzen» unterwegs in eine nachhaltige Zukunft.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar

Induktion statt Gas

Induktionsherde sind schnell, energiesparend und haben einen hohen Wirkungsgrad. Da nur der Topfboden erwärmt wird, kocht zum Beispiel das Spaghettiwasser etwa doppelt so schnell wie mit Gas und fast dreimal so schnell wie mit einer herkömmlichen Herdplatte.

Durch die geringere Anschlussleistung ist Induktion gegenüber Gas nicht nur energiesparender und effizienter, sondern es entfällt auch das aufwendige Putzen.

Durch den Einsatz der Induktionsherde anstelle von Gaskochfeldern konnte der fossile Treibstoff, 450 Liter Gas pro Jahr, ersetzt werden. Zudem entsteht weniger Hitze in den Produktionsräumen, welche nicht mehr zusätzlich klimatisiert werden müssen. Auch die Unfallgefahr wegen Verbrennungen ist deutlich geringer, dadurch sind die Mitarbeitenden besser geschützt.

CO₂-Einsparung 643 kg CO₂/a
Davon angerechnet 643 kg CO₂/a



Bern Welcome

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	86
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	9

Bernhard Rhyn
Leiter Bern Convention Bureau
031 328 12 66
bernhard.rhyn@bern.com
www.bern.com

BERN 



Klimaneutrale Drucksachen

Sofern Bern Welcome Drucksachen produziert, werden diese in Zukunft klimaneutral gedruckt. Im Jahr 2020 wurde dieses Vorgehen erstmalig für die Produktion des «Zibele-Guide» anlässlich der Zibelewoche angewendet. Die CO₂-Bilanz für die Gesamtauflage von 20 000 Exemplaren wurde via Druckerei über myclimate kompensiert. Künftige Druckaufträge werden jeweils ebenfalls kompensiert.

CO₂-Einsparung 1700 kg CO₂/a
Davon angerechnet 850 kg CO₂/a



Berner Kantonalbank AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	720
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	14

Andreas Baumann
Leiter Nachhaltigkeit
und Qualitätsmanagement
031 666 11 65
andreas.baumann@bekb.ch
www.bekb.ch



Recyclingpapier «Blauer Engel»

Bis 2019 hat die BEKB Frischfaserpapier aus nachhaltiger Waldwirtschaft verwendet. Im Jahr 2020 hat die Bank nun auf das Recyclingpapier «Refutura» umgestellt. Es besteht zu 100 % aus Altpapier und belastet die Umwelt um 70 % weniger als herkömmliches Papier. Das Papier ist mit dem Label «Blauer Engel» ausgezeichnet. Dieses steht für besonders umweltverträgliche Papiere, die ohne Chemikalien hergestellt werden.

Die BEKB verwendet nicht nur Recyclingpapier, sie hat auch ihren Papierverbrauch kontinuierlich gesenkt: in den letzten fünf Jahren um 25 % bzw. 59 Tonnen. Das entspricht etwa 100 Bäumen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



BLS AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	1500
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Ronald Meier
Spezialist Prozess- und Audit-
management, Sicherheit und
Management-Systeme
058 327 21 85
ronald.meier@bls.ch
www.bls.ch



CO₂-Emission nahezu halbiert

Die BLS verringert ihren ökologischen Fussabdruck kontinuierlich. Mit der Vereinheitlichung der Personenwagenflotte spart sie pro Fahrzeug bei einer durchschnittlichen Fahrleistung pro Jahr von rund 15 000 Kilometern mehr als 25 Tonnen CO₂ ein. Damit wird der Ausstoss der Personenfahrzeuge fast halbiert.

Die BLS nutzt Personenfahrzeuge, um die zahlreichen Dienstleistungen zu bewerkstelligen, und unterhält deshalb eine stattliche Fahrzeugflotte von insgesamt 190 Fahrzeugen. Bisher bestand die Flotte aus 15 verschiedenen Fahrzeugtypen.

Nun wurden 32 neue Hybridfahrzeuge einer Marke angeschafft. So soll die Flotte Schritt für Schritt harmonisiert und nachhaltiger werden. Mit 77 g/km ist die Emission der neuen Fahrzeuge nahezu halb so hoch wie bei den bisherigen. Dies entspricht der Energieeffizienzklasse A.

CO₂-Einsparung	56 640 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	18 880 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	368 000 kWh



Energierückgewinnung in Bussen

Im vergangenen Jahr hat die BLS für ihre Tochtergesellschaft Busland AG vier neue Hybridbusse des Typs Mercedes Citaro gekauft. Diese ersetzen alte Diesellinienbusse. Von der Gesamtflotte mit 39 Diesellinienbussen sind neu elf Hybridbusse. Dank diesen hat die BLS den CO₂-Ausstoss im Jahr 2020 massiv gesenkt. Der Verbrauch hat sich im gleichen Zeitraum um rund 12 000 Liter Diesel reduziert. Dies entspricht einer Einsparung von mehr als 10 %.

Die Hybridbusse nutzen neben der Unterstützung des Motors auch die Energierückgewinnung: Beim Bremsen speichert der Elektromotor Energie. Diese Energie setzt er zum Anfahren ein und speist zusätzlich die elektrischen Systeme wie zum Beispiel die elektrohydraulische Lenkung, die Kasse und die Innenbeleuchtung.

CO₂-Einsparung	37 412 kg CO ₂ /a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.	
Effizienzsteigerung	121 864 kWh



Büro für Mobilität AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	14

Martina Patscheider
Expertin für betriebliches Mobilitätsmanagement
031 311 93 63
martina.patscheider@bfmag.ch
www.bfmag.ch



Kommunikation für den Klimaschutz

Mobilservice ist die Wissens- und Vernetzungsplattform für nachhaltige Mobilität und Mobilitätsmanagement. Die Plattform trägt indirekt zum Klimaschutz bei, indem sie «Best Practice»-Beispiele zeigt und damit andere motiviert. Das bfm führt die Geschäftsstelle von Mobilservice, pflegt die Website und ist für den Newsletter verantwortlich.

Virtuelle Formate für die Wissensvermittlung gewannen im Corona-Jahr an Bedeutung. Deshalb lancierte Mobilservice eine Webinar-Reihe. Das November-Webinar war der Schulwegsicherheit gewidmet. Eines von drei Inputreferaten zeigte auf, wie in Ittigen (BE) mit planerischen Ansätzen die Elterntaxi-Problematik angegangen wurde. In der Podiumsdiskussion tauschten sich die rund 110 Teilnehmenden mit den Referierenden aus. Dabei ging es insbesondere auch um die Frage, welche Aspekte für eine erfolgreiche Multiplikation der präsentierten Projekte wichtig sind.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



CSL Behring AG

Branche	Pharmazeutische Industrie
Mitarbeitende	über 1800
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	25

Kay von Burg
Direktor Utilities
031 344 44 44
kay.vonburg@cslbehring.com
www.cslbehring.ch

CSL Behring
Biotherapies for Life™



Energieeffiziente Dampfkessel

CSL Behring AG hat in den Jahren 2019 und 2020 drei neue, energieeffiziente Dampfkessel in Betrieb genommen. Die modernen Anlagen ersetzen vier Dampfkessel und zwei Blockheizkraftwerke, welche zur Dampf- und Warmwasserproduktion sowie für das Heizen von Bürogebäuden im Einsatz standen.

Heute wird der Wärmebedarf für die Gebäudeheizung ausschliesslich durch die intelligente Nutzung von Abwärme aus Prozess- und Klimakälteanlagen sowie aus Dampfkondensat gedeckt. Die neue Infrastruktur versorgt die Produktions- und Utilities-Anlagen mit Dampf für das Heizen von Prozessschritten, für die Wasser- und Schmutzalkoholaufbereitung sowie für die Reindampfproduktion. Sie ist mit verschiedenen Wärmerückgewinnungssystemen ausgestattet, welche den Erdgasverbrauch der Dampfproduktion minimieren.

CO₂-Einsparung	1 014 294 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1 014 294 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	4 448 660 kWh



Erneuerung eines Kältesystems

Die Produktion von Biopharmazeutika unterliegt strengen Herstellungs-, Qualitäts- und Sicherheitsvorschriften. Eine ganze Reihe von Kälteanlagen sorgt dafür, dass die Produktionsanlagen mit Kälte für das Kühlen von Prozessschritten versorgt werden und dass die Temperatur in den Reinräumen den Anforderungen entspricht.

Seit 2019 ersetzt und erneuert CSL Behring AG im Rahmen der kontinuierlichen Erneuerung der Infrastruktur Komponenten des Kältesystems. Anstelle von zwei alten Kältemaschinen produziert heute eine neue, effiziente Anlage Kälte für die Raumtemperaturregulierung. Sie benötigt deutlich weniger Strom, um die gleiche Kältemenge herzustellen.

Im Kältenetz für die Prozesskühlung, das ebenfalls von einer neuen Maschine versorgt wird, wurde nach einer Kältebedarfsanalyse die Temperatur um zwei Grad angehoben, was zu weiteren Stromeinsparungen führt.

CO₂-Einsparung	4828 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	4828 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	179 000 kWh



CTA AG

Branche	Heizung/Lüftung/Klima
Mitarbeitende	85 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	5

Marco Andreoli
Verwaltungsratspräsident
031 720 10 00
marco.andreoli@cta.ch
www.cta.ch



Klimafreundlicheres Kältemittel

Die alte Wärmepumpe, welche den Glasbau (Bürokomplex) sowie die Produktion der CTA AG in Münsingen mit Wärme versorgt, wurde durch eine Wärmepumpe der neuesten Generation ersetzt.

Diese Aeroheat Inverta SCI ist mit dem klimafreundlicheren Kältemittel R-32 ausgestattet und benötigt eine geringe Kältemittelfüllmenge. Die Anlage produzierte im Jahr 2020 während 5157 Betriebsstunden eine Wärmemenge von 84 118 kWh und ist damit um 20 % effizienter als die bisherige Wärmepumpe.

CO₂-Einsparung	4081 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	4081 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	4005 kWh



Die Schweizerische Post AG

Branche	Verwaltungsnahe Betriebe
Mitarbeitende	5275
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	23

Anne Wolf
Leiterin Corporate Responsibility
058 341 22 28
anne.wolf@post.ch
www.post.ch



Strom aus erneuerbaren Energien

Die Post beschafft seit 2008 Strom aus erneuerbaren Energien. Die Qualität wurde laufend gesteigert: Seit 2012 kommt dieser Strom aus Schweizer Quellen und seit 2020 enthält er 20 % «naturemade star»-zertifizierten Ökostrom. Dieser wird insbesondere für die Elektromobilität eingesetzt.

Mittlerweile produziert die Post einen Teil des benötigten Stroms selber. Dafür besitzt sie 22 Fotovoltaikanlagen, die in der ganzen Schweiz verteilt sind.

Im Raum Bern beträgt der Strombedarf der Post 21 GWh. Dieser Strom stammt damit aus erneuerbaren und zum Teil höchstwertig zertifizierten Quellen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



EMCH Aufzüge AG

Branche	Maschinenbau
Mitarbeitende	230
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Bernhard Emch
Geschäftsleiter
031 997 98 03
b.emch@emch.com
www.emch.com

MEHR ALS EIN LIFT
SWISS MADE



Werkstatt mit LED-Beleuchtung

Die 1968 installierte Werkstattbeleuchtung wurde durch eine LED-Beleuchtung ersetzt. Der Stromverbrauch wird mit der neuen Beleuchtung halbiert. Zudem mussten die Leuchtstoffröhren alle drei Jahre ersetzt werden. Die LED-Beleuchtung hat eine Produktlebensdauer von mindestens 25 000 Stunden. Daher müssen die Leuchten erst in zwölf Jahren wieder ersetzt werden.



Aktives Flottenmanagement

Dank dem aktiven Flottenmanagement der 130 Firmenfahrzeuge kann jedes Jahr von Neuem eine bedeutende Menge an CO₂ eingespart werden. Jedes Jahr wird rund ein Viertel der Firmenfahrzeuge durch neue, effizientere Fahrzeuge ersetzt – wo machbar und sinnvoll auch durch Hybrid- oder Elektrofahrzeuge. Servicekreise werden jährlich überarbeitet, damit die Fahrdistanzen minimiert werden können. Die Fahrzeughaltenden besuchen regelmässig Fahrkurse für sparsames Fahren.

Im Jahr 2020 sank dadurch der Treibstoffverbrauch im Vergleich zum Vorjahr um 17 746 Liter.

CO ₂ -Einsparung	310 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	310 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	20 665 kWh

CO ₂ -Einsparung	23 768 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	23 768 kg CO ₂ /a



Emch + Berger AG Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	270 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Philipp Mattle
Fachverantwortlicher
Projektentwicklung Energie
058 451 65 63
philipp.mattle@emchberger.ch
www.emchberger.ch

Emch+
Berger



Gebäudemodernisierung über GEAK

Emch+Berger AG Bern berät im Rahmen von GEAK Plus jedes Jahr viele Firmen und Privatkunden bei der energetischen Sanierung von Gebäuden. Durch die energetische Sanierung von Gebäudebauteilen wie Wänden und Dächern oder durch den Ersatz von Heizungsanlagen können die Wärmeverluste respektive der Endenergiebedarf der Gebäude enorm gesenkt werden.

Beispielhaft ist ein im Jahr 1904 errichtetes Einfamilienhaus am Meisenweg in Bern mit 290 m² beheizter Fläche. Hierbei wurden im Rahmen eines GEAK Plus mit einer Erneuerung der Dämmung die Wärmeverluste über die Gebäudehülle enorm gesenkt. Die jährlichen Transmissionswärmeverluste konnten durch eine Einblasdämmung im Dach um 34 % und an den Aussenwänden um 63 % gesenkt werden. Mit der durch die Sanierungsmassnahmen der beiden Bauteile eingesparten Energie können 110 Kühlschränke ein ganzes Jahr betrieben werden.

CO₂-Einsparung 9729 kg CO₂/a

Einsparung fällt beim Kunden an.

Effizienzsteigerung 16 500 kWh



Emmi Schweiz AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	684
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	13

Ismael Laibi
Leiter Qualität,
Sicherheit und Umwelt Bern
058 227 17 44
ismael.laibi@emmi.com
www.emmi.com



Reduktion der Flipzeiten

CIP steht für Cleaning in Place. Mit diesem Reinigungsverfahren werden Produktionsanlagen und Rohrleitungen in einem geschlossenen Kreislauf gereinigt. In diesem Kreislauf gibt es je nach Prozessschritt eine unterschiedliche Anzahl an Ventilen, die sich durch das Flippen mitreinigen lassen. Ein Teil der Reinigungslösung oder des Wassers verlässt anschliessend den Kreislauf und gelangt in den Abfluss.

Bei diesem Projekt wurden die einzelnen Flips genau untersucht. So konnte ermittelt werden, ob für einen bestimmten Flip die Reinigungszeit reduziert werden kann. Dank der individuellen Verkürzung der Flips konnte eine erhebliche Menge an Wasser, Lauge und Säure eingespart werden.

Für dieses Projekt waren keine Investitionen nötig. Zudem ist es möglich, dieses Projekt problemlos auf die anderen Emmi-Standorte auszuweiten.

CO₂-Einsparung	2170 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2170 kg CO ₂ /a



Energie Wasser Bern

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	634
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	14

Walter Schaad
Experte Nachhaltigkeit
031 321 34 18
walter.schaad@ewb.ch
www.ewb.ch



Ausbau Elektro-Ladeinfrastruktur

Zu den Herausforderungen der Energie- und Klimastrategie der Schweiz gehört die Umstellung der Mobilität auf erneuerbare, CO₂-neutrale Energieträger. Ein wesentlicher Beitrag wird dabei von der Elektrifizierung erwartet: Elektromotoren sind effizienter als Verbrennungsmotoren und Strom als «Treibstoff» kann aus erneuerbarer Energie gewonnen werden.

Schlüsselfaktor einer erfolgreichen Elektrifizierung der Mobilität ist die Ladeinfrastruktur. Deshalb engagiert sich ewb für den Ausbau von öffentlichen und privaten Stromladestationen. Die Ladeinfrastruktur besteht dabei aus dem Stromanschluss und auch aus der Bezahllösung und dem intelligenten Lastmanagement – damit Installationen und Stromnetz nicht überlastet werden. Neuste Entwicklung sind Ladepunkte an Kandelabern der öffentlichen Beleuchtung. Damit schafft ewb die Möglichkeit, Fahrzeuge auf Parkplätzen der blauen Zone zu laden.

CO₂-Einsparung

nicht quantifizierbar



Fernwärmeausbau Länggasse–Neufeld

Der Energierichtplan konkretisiert die Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern. Gemäss Richtplankarte und -massnahmen wird die zukünftige Wärmeversorgung vieler Gebiete westlich der Aare durch Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus (EZF) erfolgen.

Die Fernwärme der EZF wird hauptsächlich aus Kehricht und Holz gewonnen und ist daher sehr klimafreundlich. Deshalb führt der Ersatz privater Öl- und Gasheizungen durch Fernwärme zu einer substanziellen und dauerhaften Einsparung von CO₂-Emissionen. Aktuell läuft der Fernwärmeausbau im Bereich Länggasse–Neufeld. Es werden eine Transportleitung, die später einmal die neue Schwimmhalle sowie das Vierer-/Mittelfeld erschliesst, und auch eine Reihe von Verteilungen und eine Quartierzentrale zur Temperaturregulierung gebaut. Der Fernwärmeausbau ist ein Generationenprojekt im Hinblick auf die Energiewende in der Stadt Bern.

CO₂-Einsparung

nicht quantifizierbar



EVS Energieverbund Siloah AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	2
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	1

René Calame
Geschäftsführer
031 950 59 84
rene.calame@ev-siloah.ch
www.ev-siloah.ch



Solarstrom für das Areal Siloah

Die Gemeindebetriebe Muri betreiben im Auftrag der Energieverbund Siloah AG EVS auf dem Areal Siloah einen Wärmeverbund mit Wärmepumpen. Diese verfügen über eine Nennleistung von 1,3 MW. Als Energiequelle wird die vor Ort produzierte Abwärme der HACO AG genutzt.

Die Infrastrukturweiterung auf dem Areal Siloah war ein willkommener Anlass, im Januar 2020 einen Zusammenschluss zum Energie-Eigenverbrauch zu gründen. Seit Herbst 2020 versorgen die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der International School of Berne und des Aarhus die angeschlossenen Liegenschaften des Gesundheitsdienstleisters Siloah, die Alterszentren Alenia, Nathalie, das Aarhus und den EVS mit nachhaltig erzeugtem Solarstrom.

CO ₂ -Einsparung	107 873 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	107 873 kg CO ₂ /a
Zubau	592 228 kWh



Gemeindebetriebe Muri gbm

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	22
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	1

André Schneider
Geschäftsleiter
031 950 59 81
andre.schneider@gbm-muri.ch
www.gbm-muri.ch



Solarstrom für das Areal Siloah

Die Gemeindebetriebe Muri betreiben im Auftrag des Energieverbunds Siloah AG EVS auf dem Areal Siloah einen Wärmeverbund mit Wärmepumpen. Diese verfügen über eine Nennleistung von 1,3 MW. Als Energiequelle wird die vor Ort produzierte Abwärme der HACO AG genutzt.

Die Infrastrukturweiterung auf dem Areal Siloah war ein willkommener Anlass, im Januar 2020 einen Zusammenschluss zum Energie-Eigenverbrauch zu gründen. Seit Herbst 2020 versorgen die Photovoltaikanlagen auf den Dächern der International School of Berne und des Aarhus die angeschlossenen Liegenschaften des Gesundheitsdienstleisters Siloah, die Alterszentren Alenia, Nathalie, das Aarhus und den EVS mit nachhaltig erzeugtem Solarstrom.

CO₂-Einsparung	107 873 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	wird dem Energieverbund Siloah EVS angerechnet (Seite 37)



Gruner Region Bern AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	80
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	6

Lukas Dürr
Projektleiter Nachhaltiges Bauen
Industriestrasse 1
3052 Zollikofen
lukas.duerr@gruner.ch
www.gruner.ch



Fahrten zu Sitzungen mit E-Bike

Die Mitarbeitenden der Gruner Region Bern AG sind wegen Sitzungen und Baustellenbesuchen viel unterwegs. Bereits heute erfolgen die Fahrten wenn immer möglich mit dem öffentlichen Verkehr. Vereinzelt muss aber auch auf kürzeren Strecken mangels Verbindungen auf das Auto ausgewichen werden. Dies entspricht nicht den Nachhaltigkeitszielen der Gruner Region Bern AG.

Deshalb wurde für Fahrten im Umkreis von etwa 10 km ein E-Bike beschafft. Damit können sowohl die Reisezeiten als auch die CO₂-Emissionen massiv reduziert werden. Zusätzlich bewegen sich die Mitarbeitenden an der frischen Luft.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Happy Tree Friends

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Cyril Hausin
Geschäftsinhaber
078 682 96 98
cyril@hausin.com
www.happytreefriends.ch



Noch umweltschonendere Baumpflege

Ein weiterer Schritt ist vollbracht: Happy Tree Friends Baumpflege lädt nun alle Akkus vom Fahrrad, vom Fahrradanhänger und von den verwendeten Geräten mit 100 % Ökostrom von Sunraising.

Mit dem E-Lastenfahrrad und -anhänger ist Happy Tree Friends in der Stadt Bern und weit darüber hinaus damit komplett emissionsfrei unterwegs.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



INSEL GRUPPE

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	10 000
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	6

Co-Leiterinnen Fachstelle Nachhaltigkeit
 Corina Gwerder, 031 632 10 72
corina.gwerder@insel.ch
 Sabine Mannes, 031 632 27 69
sabine.mannes@insel.ch

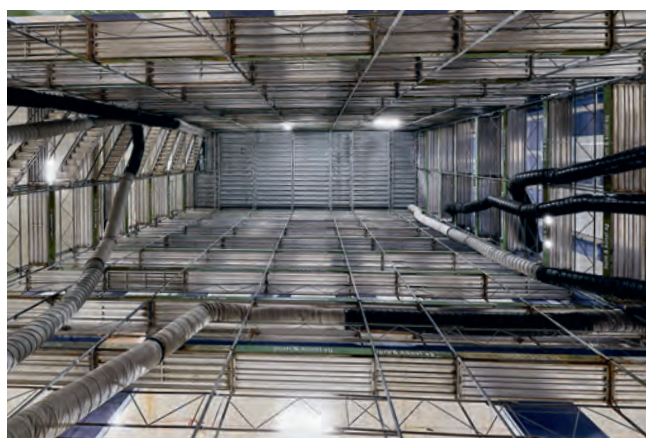


Umbau der Wasserstation

Ende 2020 erfolgte im Restaurant Sole bei der Wasserstation die Umstellung auf Gläser statt Plastikbecher. Dank der Gläser lassen sich rund 250 000 Becher beziehungsweise 1600 kg Plastik pro Jahr einsparen. Das Restaurant Sole befindet sich in der Kinderklinik des Inselspitals Bern.

Mit der Einführung von nachhaltigerem Take-away-Geschirr der Marke «naturesse», der Tara-Waage für eigene Take-away-Behälter und dem Ausbau des vegetarischen und veganen Angebots hat die Hotellerie 2020 weitere starke Signale für mehr Nachhaltigkeit gesetzt.

CO₂-Einsparung 8000 kg CO₂/a
Davon angerechnet 8000 kg CO₂/a



Fernwärme für die Baustelle BB12

Neben dem Haupteingang, im Baubereich 12, entsteht das neue Hauptgebäude des Inselspitals. Im Sommer 2023 soll es bezugsbereit sein und das Bettenhochhaus ersetzen. Es ist das erste Spitalgebäude dieser Grösse und Komplexität, welches nach dem Minergie-P-ECO-Label gebaut wird.

Seit Ende Oktober 2020 werden die Sockelgeschosse und das Baustellenrestaurant «Baracca» mit Fernwärme aus der Energiezentrale Forsthaus beheizt. Die Luftverteilung innerhalb des BB12 erfolgt mit beweglichen Schläuchen. Die Heizung ist 24 Stunden am Tag in Betrieb, um eine Auskühlung der Räume und der Oberflächen zu vermeiden. Gegenüber einer konventionellen Baustellenheizung können mit dieser Lösung mehrere hundert Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden.

CO₂-Einsparung 509 906 kg CO₂/a
Davon angerechnet 509 906 kg CO₂/a



IPG Gränicher AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	2

Adrian Gränicher
Geschäftsleiter
031 359 40 60
adrian.graenicher@graenicher.ch
www.graenicher.ch



Sanierungen ohne Grabenaufbruch

Im Rahmen der Zustandsanalysen privater Abwasseranlagen (ZpA) begleitet die IPG Gränicher AG die Planungsarbeiten rund um die Sanierung von privaten Abwasserleitungen für Gemeinden in der Region Bern. Die maroden und schadhafte Leitungen werden dabei durch den Einzug eines Schlauch-Liners vorschriftsgemäss saniert und abgedichtet. Durch die Anwendung dieses Verfahrens kann auf den Neubau von Abwasserleitungen verzichtet werden. Die Sanierung eines Leitungsabschnittes dauert rund einen Arbeitstag und verursacht deutlich weniger Emissionen als ein Neubau.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Kästli Bau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	400
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	21

Daniel Kästli
Präsident des Verwaltungsrates
031 939 31 31
daniel.kaestli@kaestlibau.ch
www.kaestlibau.ch



Aufgummierte LKW-Reifen

Die Kästli-Gruppe hat sich dem nachhaltigen Bauen verpflichtet und bietet kundenoptimierte und kreislaufbasierte Baulösungen an. Damit dies gelingt, braucht es neben spezialisierten Bauleistungen auch eine integrierte Baustofflogistik. Mit einer eigenen, modernen Fahrzeugflotte steht für diese wichtige Aufgabe ein innovativer Dienstleister zur Verfügung. Rund 70 LKW sind heute im Einsatz und gewährleisten die nötigen Transportkapazitäten.

Bei den periodischen Servicearbeiten werden die LKW-Reifen nicht mehr komplett neu ersetzt, sondern aufgummiert. Dank der Wiederverwendung der Karkassen enthalten aufgummierte Reifen bis zu 75 % Recyclingmaterial. Auf diese Weise können mit einem runterneuerten Reifen bis zu 57 Liter Rohöl, 32 kg Gummi und 14 kg Stahl eingespart werden. Sind die wiederverwendeten Karkassen noch intakt, ist sogar eine zweite Aufgummierung möglich.

CO₂-Einsparung	14 075 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	14 075 kg CO ₂ /a



Kästli & Co. AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	45
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Marc Kästli
Geschäftsführer
031 340 22 22
marc.kaestli@kaestlistoren.ch
www.kaestlistoren.ch

KÄSTLISTOREN
Ideen Design Kompetenz



Neue Elektro- und Hybridfahrzeuge

Kästli Storen hat die ersten drei Betriebsfahrzeuge, die mit Benzin oder Diesel liefen, durch ein Elektrofahrzeug und zwei Plug-in-Hybriden ersetzt. Dazu haben BMW und BKW bei Kästli Storen auf eigene Kosten drei Ladestationen installiert.

Künftige Ersatzbeschaffungen für Montagefahrzeuge, welche für den regionalen Einsatz bestimmt sind, sollen wo immer möglich durch Elektro- oder Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge ersetzt werden.

CO ₂ -Einsparung	42 978 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	42 978 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	75 400 kWh



KG GASTROKULTUR GMBH

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	65
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	5

Michel Gygax, Geschäftsleitung
michel.gygax@kggastrokultur.ch
www.kggastrokultur.ch

KG GASTROKULTUR GMBH



Ein idealer Gemüsekreislauf

Beeren, Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Artischocken, Fenchel, Kürbis, Kräuter, Blumen – vieles, was im Restaurant zum Schloss in Köniz auf den Tisch kommt, wächst im Garten hinter dem Haus. Diesen pachtet die KG GASTROKULTUR GMBH seit 2020 und bewirtschaftet ihn zusammen mit dem Lieferanten und Biobauern Philipp Riem.

Rund 1000 m² Schlossgartenidylle stehen der Gartengemeinschaft zur Verfügung, stilgerecht eingemauert und flankiert von einem ebenso wunderbaren Keller. Hier wird eingemacht, was nicht direkt auf den Tisch kommt, auf dass die schlosseigenen Gartenköstlichkeiten auch in der kalten Jahreszeit für Freude sorgen. Mitunter werden die Zutaten gar von den Gästen geerntet. Während der Hochsaison sind sie eingeladen, im Tausch gegen ein Zmittag unter der alten Linde tatkräftig zu ernten. So sieht der ideale Gemüsekreislauf zwischen Anbau und Konsum in der Gastronomie aus.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Kongress + Kursaal Bern AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	290
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Kevin Kunz
CEO
031 339 55 00
kevin.kunz@kursaal-bern.ch
www.kursaal-bern.ch



Hahnenwasser statt PET-Flasche

Für die Mitarbeitenden wurde bisher Wasser mit und ohne Kohlensäure in 1,5-Liter-PET-Flaschen zur Verfügung gestellt. Neu stehen an verschiedenen Standorten im Personalbereich BWT-Wasserspender, die an das Trinkwassernetz angeschlossen sind und auf Wunsch gekühltes, sprudelndes oder stilles Trinkwasser liefern.

An alle Mitarbeitenden wurden Trinkflaschen aus Edelstahl von 24Bottles verteilt. Die Herstellerfirma kompensiert den gesamten CO₂-Ausstoss, welcher während des Lebenszyklus der von ihnen produzierten Flasche anfällt.

CO ₂ -Einsparung	3594 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	3594 kg CO ₂ /a



Kühldecken statt Klimasplitgeräte

Bis zum Umbau der Hotelzimmer wurden diese mit dezentralen Umluftkühlgeräten klimatisiert, die jeweils über ein Aussenmodul verfügten. Während der Sanierung der Zimmer wurden Kühldecken eingebaut, die an eine vorhandene, zentrale Kaltwassererzeugung angeschlossen sind. Neben der Energieeinsparung und der Verbesserung des Komforts bringt die Umstellung auch den Wegfall klimaschädlicher Kühlmittel mit sich. Durch die Erneuerung der Regelungstechnik wird vermieden, dass die Kühldecken während der Heizperiode und bei geöffneten Fenstern genutzt werden können.

CO ₂ -Einsparung	1020 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	1020 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	10 000 kWh



Losinger Marazzi AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	150 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

David Mastrogiacomio
Leiter Nachhaltige Entwicklung
058 456 75 12
d.mastrogiacomio@losinger-marazzi.ch
www.losinger-marazzi.ch



Plusenergie im Holzbau

An der Stauffacherstrasse 131 in Bern realisiert Losinger Marazzi schon bald ein Plusenergiegebäude im Holzbau mit Gewerbe- und Dienstleistungsflächen. Das Geschäftsgebäude ist nicht nur ein architektonischer Blickfang, sondern besticht auch durch seine Nachhaltigkeit. Es übertrifft die Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft und unterstützt dadurch künftige Mieter beim Erreichen ihrer Klimaziele.

Das Projekt BERN 131 mit fünf oberirdischen Geschossen plus Attika ersetzt die heutige Logistikhalle. Im Untergeschoss werden sich eine Einstellhalle sowie Lager- und Technikräume befinden. Die gesamte Geschossfläche beläuft sich auf rund 21 000 m².

CO₂-Einsparung nach Abschluss des Projektes anrechenbar



peyer bern Umzüge und Transporte AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	55
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	15

Marc Peyer
Geschäftsleitung
031 996 63 63
marc.peyer@peyerbern.ch
www.peyerbern.ch



Elektrischer Stadtflitzer

Das vollelektrische Stadtfahrzeug, der «Honda e», ist ein wahr gewordener Traum mit einzigartiger Kombination aus dynamischer Performance, herausragendem Komfort und futuristischer Technologie. Er ermöglicht es, dem Ziel, immer mehr CO₂ einzusparen, wieder einen Schritt näher zu kommen.

Seit August 2020 fährt der brandneue «Honda e» beinahe lautlos und nachhaltig zu Wohnungsbesichtigungen. Der kleine Grüne fällt nicht nur durch die knalligen Farben auf, sondern auch durch den geräumigen Innenbereich. Wenn immer möglich sollen in Zukunft bei neu angeschafften Fahrzeugen Modelle mit einem Antrieb aus erneuerbaren Energiequellen gewählt werden, auch wenn diese in der Anschaffung teurer sind. Da peyer bern im Jahr 2020 von myclimate zum «klima-neutralen Unternehmen» ernannt wurde, ist es umso wichtiger, nicht nur umweltbewusst, sondern auch vorbildlich in die Zukunft zu fahren.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Hahnenwasser auch unterwegs

Seit letztem Jahr erhalten alle Mitarbeitenden zum Geburtstag eine personalisierte «Chilly's Bottle» in den Hausfarben Gelb oder Grün. Die Chilly hält heisse Getränke warm und kühle kalt.

Ausserdem konnte im Sommer ein Wasserspender installiert werden. Dieser ist direkt an die Wasserleitung angeschlossen und für alle Mitarbeitenden kostenlos zugänglich. Er bietet sowohl stilles als auch Sprudelwasser, beide Varianten auch gekühlt. So bleibt das Wasser auch während des Umzugsalltages stets angenehm temperiert. Dank der regelmässigen Nutzung des Wasserspenders und der Flaschen können jährlich 1790 PET-Flaschen mit 1,5 Liter Inhalt eingespart werden.

CO₂-Einsparung 215 kg CO₂/a
Davon angerechnet 215 kg CO₂/a



PostAuto AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	296
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Dominik Saner
Verantwortlicher Nachhaltigkeit
PostAuto AG
058 341 22 30
dominik.saner@postauto.ch
www.postauto.ch



Elektrischer öV auf Bestellung

PostAuto erprobt die Mobilität von morgen: Ein elektrisch betriebenes London-Taxi in PostAuto-Farben, das sich ganz einfach per App buchen lässt, den Kunden zur gewünschten Zeit am gewünschten Ort abholt und an den Zielort chauffiert.

Die typischen Londoner Taxis eignen sich von ihrer Grösse her sehr gut für diesen Service. Daher und weil sie auch mit einem Elektroantrieb angeboten werden, hat PostAuto das Fahrzeug bei der «London Electric Vehicle Company» in England bestellt. Gerade in schlecht erschlossenen Gebieten sind flexible On-Demand-Lösungen eine nachhaltige Alternative zum Busangebot mit fester Linie und fixem Fahrplan. Damit liessen sich Fahrten von deutlich grösseren Fahrzeugen mit einigen wenigen Fahrgästen vermeiden. Das kleine, emissionsfreie Postauto bietet Platz für sechs Personen und ist dank einer ausfahrbaren Rampe auch für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer zugänglich.

CO₂-Einsparung 7136 kg CO₂/a
Einsparung fällt ausserhalb der Region Bern an.
Effizienzsteigerung 26 503 kWh



Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	410
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	19

Christine Schulz-Dübi
Leiterin Unternehmensentwicklung
031 925 55 67
christine.schulz@rbs.ch
www.rbs.ch



Elektrische RBS-Dienstfahrzeuge

Nicht nur die Züge, sondern auch die Dienstfahrzeuge des RBS sollen zukünftig elektrisch fahren: Alle Dienstaautos, auf welche nicht verzichtet werden kann und welche erneuert werden müssen, werden – sofern auf dem Markt bereits adäquate Fahrzeuge verfügbar sind – durch E-Autos ersetzt. 2020 konnte der RBS die E-Fahrzeuge Nummer 2 und 3 in Betrieb nehmen. Zudem wurde für die Reinigung ein erster E-Lieferwagen bestellt. Dafür wurden die Touren der Reinigungsmitarbeitenden genau analysiert und zum Teil angepasst, damit Arbeitseinsatz und Leistungen des Fahrzeuges passen.

Bahnseitig ist der RBS noch mit Dieseltraktoren unterwegs. Batteriebetriebene Schienenfahrzeuge oder eine Hybridvariante für den Elektro- und den Bahndienst sind zurzeit bei den Meterspurbahnen kaum erhältlich. Immerhin konnten die Lieferanten sensibilisiert werden, sodass die Elektrifizierung in den nächsten Jahren möglich sein sollte.

CO₂-Einsparung	4366 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	4366 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	13 161 kWh



Reinhard AG

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	rund 160
Mitglied seit	2018
Eingereichte Projekte	6

Alexander Reinhard
Geschäftsleiter und Präsident
des Verwaltungsrates
031 917 50 00
a.reinhard@reinhard.swiss
www.reinhard.swiss



Auslieferung mit Elektrofahrzeug

Seit fast einem Jahr liefert die Reinhard AG einen Teil der gluschtigen Backwaren mit einem batteriebetriebenen Fahrzeug aus. Das Elektrofahrzeug wird ausschliesslich mit 100 % Ökostrom von Energie Wasser Bern gespeisen.

Ein bewusster Entscheid war es, das neue Auto erstmals bei der Gratislieferung von Osterhasen an die Kunden während des Lockdowns im Frühling 2020 einzusetzen. Die mit dem Verbrauch von Strom statt Benzin eingesparten Kosten wurden an die Kunden mit der kostenlosen Lieferung weitergeben – eine Win-Win-Situation. Glückliche Kunden, saubere Umwelt.

CO₂-Einsparung	2211 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	2211 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	4949 kWh



Umrüstung LED-Beleuchtung

Bei sechs von sieben Verkaufsstellen der Reinhard AG wurde die gesamte Beleuchtung durch LED-Leuchtmittel ersetzt. Durch den Ersatz der früheren Metallhalogen-Dampflampen lässt sich ein Lichtenergieverbrauch von ca. 50 % einsparen.

Die neue LED-Beleuchtung überzeugt nicht nur mit guten Beleuchtungsqualitäten, sondern auch mit hoher Schalterbeständigkeit und sehr viel längerer Lebensdauer. Hinzu kommt, dass LED-Lampen kein Quecksilber mehr enthalten. Defekte LED-Lampen müssen nicht mehr als Sondermüll entsorgt werden, was wiederum die Umwelt weniger belastet.

Die Mitarbeitenden werden auch immer wieder sensibilisiert und sind angehalten, Lichter zu löschen und nicht benötigte Geräte auszuschalten.

CO₂-Einsparung	209 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	209 kg CO ₂ /a
Effizienzsteigerung	2054 kWh



Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	313
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	2

Martin Grütter
Leiter Bereich Bau und Liegenschaften
031 306 06 06
martin.gruetter@kathbern.ch
www.kathbern.ch



Katholische Kirche Region Bern



Strom vom Kirchendach

Auf der Kirche Bruder Klaus im Burgernziel wurde im Zusammenhang mit der Dachsanierung eine Fotovoltaikanlage mit 28,8 kWp aufgebaut. Da die Anlage vom umliegenden Gehsteig aus nicht sichtbar ist, erhielt das Projekt trotz Unterschutzstellung des Gebäudes durch die Denkmalpflege die Baubewilligung.

Die jährlich produzierten rund 30 000 kWh Strom werden mehrheitlich auf dem eigenen Areal verbraucht. Um die Produktion während der Tagesstunden nicht zu tiefem Preis ins Netz abgeben zu müssen, wurde mit Energie Wasser Bern ewb ein Vertrag über einen «Hydrospeicher» abgeschlossen. So kann am Tag während der Überproduktionszeit Wasser für bis zu 15 kW Strom in den Speichersee gepumpt werden und in der Nachtzeit wieder bezogen werden. Aufgrund der Leistung der Anlage kann davon ausgegangen werden, dass deren Kosten spätestens nach halber Lebensdauer amortisiert sind.

CO₂-Einsparung	701 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	701 kg CO ₂ /a
Zubau	30 000 kWh



RUAG Real Estate AG

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	30 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	13

Daniele Bruno Malnati
Leiter Fachstelle Sicherheit und Umwelt
079 301 71 01
daniele.malnati@ruag.com
www.ruag.com



Vorbild Energie und Klima

Im zweiten Halbjahr 2020 wurden bei der RUAG MRO Holding AG die Weichen gestellt: Sie ist neu Akteurin bei der Initiative «Vorbild Energie und Klima», einer Initiative des Bundes. Ziel der Initiative ist es, dass verschiedene Akteure des Bundes wie VBS, zivile Bundesverwaltung und bundes- und kantonsnahe Unternehmen und Organisationen in der ganzen Schweiz im Sinne der Energiestrategie 2050 innovativ und vorbildlich handeln.

Als Nachweis für das an die Energiestrategie 2050 ausgerichtete Handeln ist für die Zeitperiode 2020 bis 2030 ein Zielsystem mit Zielwerten in den vier Bereichen Energieeffizienz, Erhöhung Anteil erneuerbare Energie, Steigerung ökologischer Stromproduktion sowie ein gemeinsamer Massnahmenkatalog definiert worden. Die RUAG MRO Holding AG hat bereits Abklärungen getroffen und erste Massnahmen aufgegleist.

Nach Abschluss des Projektes anrechenbar.

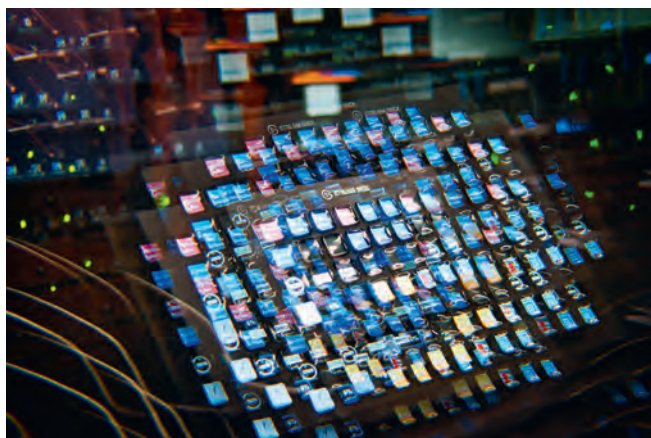


Schulz Kommunikation

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	7

Jürgen Schulz
Inhaber und Geschäftsleiter
031 301 21 22
schulz@schulzkommunikation.ch
www.schulzkommunikation.ch

SchulzKommunikation
Nachhaltige Entwicklung & Kommunikation



Bald klimapositiv aufgestellt?

Ein kleines Unternehmen mit drei bis fünf Mitarbeitenden, mit einem Umsatz, der bewusst unter einer Million Schweizer Franken gehalten wird, und das über eine konsequent dezentrale, Homeoffice- und Web-basierte Infrastruktur verfügt: Wie kann sich ein so kleines Unternehmen klimapositiv aufstellen? Diese Frage will Schulz Kommunikation beantwortet haben und hat dazu Fachpersonen eingeladen, um Ideen zusammenzutragen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Scout & Sport AG, hajk

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	50
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	5

Flaviano Medici
Geschäftsführer/CEO
031 838 38 32
flaviano.medici@hajk.ch
www.hajk.ch



PET ade!

Jahrzehntelang wurden bei Scout&Sport Hajk Getränke aus PET-Flaschen konsumiert. Seit Januar 2020 ist ein BWT-Wasserspender im Einsatz. Dank direktem Anschluss ans Leitungsnetz muss niemand mehr Flaschen schleppen oder an den Einkauf von Mineralwasser denken. Die Zubereitung des Wassers in Form von Sprudelwasser, stillem Wasser und heissem oder fast kochendem Wasser ist spielend leicht. Neben der Einsparung von CO₂ konnten die Kosten mit dem Mietmodell inklusive Service gegenüber dem Kauf der Getränke um circa 15 % gesenkt werden.

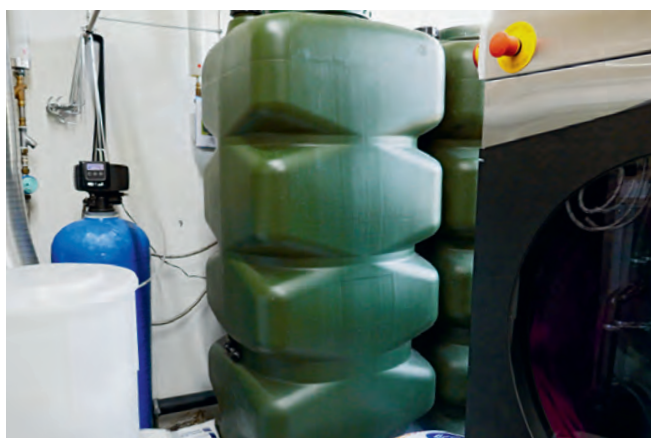
CO₂-Einsparung	264 kg CO ₂ /a
Davon angerechnet	264 kg CO ₂ /a



Textilpflege Bern

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	18
Mitglied seit	2019
Eingereichte Projekte	3

Judith Spycher
Geschäftsführerin
031 954 01 00
tpb@textilpflegebern.ch
www.textilpflegebern.ch



Wasser-Recycling

In der chemischen Reinigung kommen bei der Textilpflege Bern KWL-Maschinen zum Einsatz. KWL steht für Kohlenwasserstoff-Lösemittel und garantiert eine besonders schonende Behandlung von empfindlichen Textilien.

Durch den Trocknungsprozess in den 16-kg-Maschinen wird das Kühlwasser, das aus reinem Leitungswasser besteht, auf rund 25 °C bis 40 °C aufgewärmt. Neu wird dieses Wasser bei der Textilpflege in Zwischentanks gelagert und für den Waschprozess ein zweites Mal genutzt. Das schont Ressourcen: Durch die Wiederverwendung wird nicht nur Wasser gespart, sondern auch die Energie für das Aufwärmen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



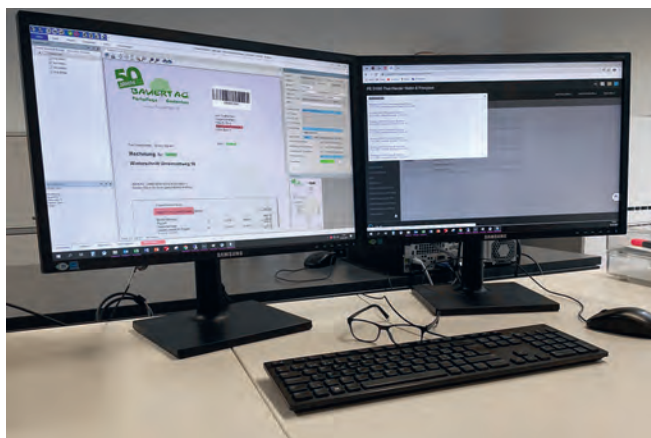
Von Graffenried Gruppe

Branche	Immobilien
Mitarbeitende	220
Mitglied seit	2020
Eingereichte Projekte	2

Philippe Müller
Leiter Finanzen/Controlling und
interne Dienste Liegenschaften
031 320 57 38
philippe.mueller@graffenried-
liegenschaften.ch
www.graffenried.ch



VON GRAFFENRIED
GRUPPE



Digitale Kreditorenverarbeitung

Im Jahr 2020 hat die Von Graffenried AG Liegenschaften einen bedeutsamen Systemwechsel in der Rechnungsverarbeitung vollzogen. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung digitale Immobilienbewirtschaftung wurde eingeschlagen. Als Teilprojekt wurde die Einführung der digitalen Kreditorenverarbeitung umgesetzt, durch welche sämtliche Lieferanten ihre Rechnungen digital einreichen können. Dies hat bei einem Rechnungsvolumen von rund 80 000 Rechnungen pro Jahr eine bedeutsame Papiereinsparung zur Folge.

Die Software ist seit September 2020 in Betrieb, die ersten Grosslieferanten senden ihre Rechnungen bereits per E-Mail. Im ersten Halbjahr 2021 werden die Lieferanten nun dahingehend sensibilisiert, möglichst sämtliche Rechnungen elektronisch einzureichen.

CO₂-Einsparung 1440 kg CO₂/a
Davon angerechnet 1440 kg CO₂/a



Energetische Wohnbausanierung

Das Team Architektur durfte im Jahr 2020 die Sanierung der Wohnüberbauung Funkstrasse 90 bis 96 in Wabern in Angriff nehmen. Neben der Instandstellung der 68 Wohnungen liegt der Schwerpunkt auf energetischen Sanierungsmassnahmen, um die Energiebilanz des Wohngebäudes massiv zu optimieren. So werden neu eine Aussenwärmedämmung sowie eine Dämmung der Kellerräumlichkeiten installiert, welche bis anhin nicht vorhanden waren. Ebenso werden die veralteten, zweifach verglasten Fenster durch moderne, gut isolierende dreifach verglaste Holz-Metall-Fenster ersetzt. Herzstück der energetischen Sanierung ist die Installation einer Fotovoltaikanlage, für die eine Eigenverbrauchsgemeinschaft gegründet wird. Die erste von vier Sanierungsetappen wurde 2020 abgeschlossen, die nächsten drei Etappen werden bis ins Jahr 2024 fortlaufend umgesetzt.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Wärmeverbund Marzili Bern AG

Branche	Energieversorgung
Mitarbeitende	4
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	12

Bruno Liesch
Geschäftsführer
031 300 29 11
bruno.liesch@waermeverbund.ch
www.waermeverbund.ch



Netzerweiterung Wabernstrasse

Das Wärmenetz des Wärmeverbunds Marzili wurde bis im Herbst 2020 in die Wabernstrasse erweitert. Elf Liegenschaften sind nun an den Wärmeverbund angeschlossen. Acht Liegenschaften mit einem Leistungsbedarf von 288 Kilowatt beziehen bereits Wärme vom Verbund. Drei Mehrfamilienhäuser werden erst innerhalb der nächsten fünf Jahre Wärme beziehen.

Dank dem Anschluss an den Wärmeverbund konnten sechs Ölheizungen und eine Gasheizung ersetzt sowie ein neues Mehrfamilienhaus versorgt werden.



Netzerweiterung Schermenweg Süd

Beim Wärmeverbund Mösli in Ostermundigen wurde im Berichtsjahr der südliche Teil des Schermenwegs mit Fernwärmeleitungen erschlossen. Neben einer Gewerbeliegenschaft konnten drei Wohnhäuser angeschlossen und damit Ölheizungen ersetzt werden. Für die Bauaustrocknung beim Neubau des Bärenhochhauses liefert der Verbund seit Herbst Wärme. Die gesamte Wärmeleistung für die neu angeschlossenen Gebäude beträgt 591 Kilowatt.

CO₂-Einsparung 151 471 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an.
Effizienzsteigerung 67 600 kWh

CO₂-Einsparung 378 017 kg CO₂/a
Einsparung fällt beim Kunden an.
Effizienzsteigerung 141 000 kWh



Westiform AG

Branche	Leuchtreklame und Beschriftungen
Mitarbeitende	104
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	14

Simone Bächle
Geschäftsführerin
031 980 22 94
bcs@westiform.ch
www.westiform.com



Agil durch die Coronakrise

Das Coronajahr 2020 brachte Unsicherheit, Kurzarbeit und gelegentlich auch Entlassungen. Zur Sicherung der Arbeitsplätze und um ihren Kunden die weitere Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, entwickelte Westiform ein Portfolio an innovativen Präventionsprodukten. Dank Virenschutzscheiben, wiederholierbaren Informationsaufstellern, Desinfektionsstelen und Kombinationsgeräten aus Desinfektion und umweltfreundlicher UV-LED-Luftreinigung konnten Arbeitsplätze und der Normalbetrieb weitergeführt werden.

Diese Innovationen tragen zur Distanz und Hygiene am Verkaufspunkt, im Unternehmen oder im öffentlichen Raum bei und helfen dabei, die geforderten Sicherheitskonzepte zu erfüllen. Die agile Unternehmensführung und die Flexibilität ermöglichten den Westiform-Kunden, unter Einhaltung der Schutzkonzepte weiterzuarbeiten, ohne ein Gesundheitsrisiko für Mitarbeitende, Kunden und Gäste einzugehen.

CO₂-Einsparung nicht quantifizierbar



Bank Cler

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	31
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	9

Susanne Assfalg
Fachstelle Nachhaltigkeit
061 266 32 83
nachhaltigkeit@cler.ch
www.cler.ch



Bärtschi Optik AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	23
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	7

Frank Bärtschi und Daniel Strüby
Inhaber
031 329 60 60
info@baertschi.ch
www.baertschi.ch



BERNMOBIL – Städtische Verkehrsbetriebe Bern

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	939
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Reto Würzler
Leiter Sicherheit, Qualitäts- und
Umweltmanagement
031 321 82 12
reto.wuerzler@bernmobil.ch
www.bernmobil.ch



BETAX

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	90
Mitglied seit	2017
Eingereichte Projekte	3

Jürg Stampfli
Geschäftsführer
079 215 36 88
j.stampfli@betax.ch
www.betax.ch



Brauerei Felsenau AG

Branche	Lebensmittelproduktion/ Lebensmittelindustrie
Mitarbeitende	20
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	16

Bernard Fuhrer
Geschäftsführer
031 301 22 08
fuhrer@felsenau.ch
www.felsenau.ch



cedac AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	3

Rahel Knecht
Geschäftsleiterin, Standortleiterin Bern
031 387 10 10
rahel.knecht@cedac.ch
www.cedac.ch

cedac
ASSESSMENT & BERATUNG
BERN / ZÜRICH / LUZERN

City Cycles AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	4

Olivier Busato
Inhaber und Geschäftsleiter
079 754 37 71
oli@citycycles.ch
www.citycycles.ch



CSD Ingenieure AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	64 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	19

Pierre Masson
Umweltbeauftragter Bern
031 970 35 35
p.masson@csd.ch
www.csd.ch

CSDINGENIEURE⁺
VON GRUND AUF DURCHDACT

die Mobiliar

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	1800
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	17

Martina Marchesi
Leiterin Nachhaltigkeit im Unternehmen
031 389 60 83
martina.marchesi@mobiliar.ch
www.mobiliar.ch/engagement

die Mobiliar

DZB Druckzentrum Bern AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	175
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	13

Richard Mollet
Leiter Technik/Prozesse
031 349 41 10
richard.mollet@dzb.tamedia.ch
www.zeitungsdruck.ch

 **Druckzentrum
Bern**
Ein Unternehmen von Tamedia

Elis (Suisse) AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	205
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	22

Kaspar Kellerhals
Geschäftsführer
031 389 44 20
kaspar.kellerhals@elis.com
www.inotex.ch

 **elis**
We empower your day

Halle 58 Architekten GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Peter Schürch
Geschäftsführer
031 302 10 30
peter.schuerch@halle58.ch
www.halle58.ch

Halle Architekten GmbH
58

Hotel Bären am Bundesplatz

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	13
Mitglied seit	2011
Eingereichte Projekte	6

Philipp Näpflin Babst
Hotelier
031 311 33 67
direktion@baerenbern.ch
www.baerenbern.ch



IBC Insurance Broking and Consulting AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	15
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	10

Adrian Zbinden
Direktor und Managing Partner
031 310 06 06
adrian.zbinden@ibc-broker.com
www.ibc-broker.com



IC Infraconsult AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	19
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	8

Wolfgang Padrock
Qualitätsbeauftragter
031 359 24 30
wolfgang.padrock@infraconsult.ch
www.infraconsult.ch



ITSA – INTER-TRANSLATIONS SA

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	7
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Danielle Cesarov-Zaugg
VR-Präsidentin
031 308 03 03
danielle.cesarov@itsa.ch
www.itsa.ch



kocher-bike.ch

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	3
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	2

René Kocher
CEO
031 991 04 18
info@kocher-bike.ch
www.kocher-bike.ch



Kompetenz Wasser

Branche	Tourismus und Freizeit
Mitarbeitende	10
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Kompetenzwerk 21 AG
Stephan Zesiger
031 382 82 82
sz@kompetenzwerk21.ch
www.kompetenzwasser.ch



Krebs Gleisbau AG

Branche	Baugewerbe, Infrastrukturbau
Mitarbeitende	60
Mitglied seit	2015
Eingereichte Projekte	3

Robert Meier
Technischer Leiter
031 381 07 78
robert.meier@krebs-gleisbau.ch
www.krebs-gleisbau.com



LOEB AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	318
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	8

Martin Stucki
CDO
031 320 72 72
martin.stucki@loeb.ch
www.loeb.ch



NBG INGENIEURE AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	28
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	4

Bernhard Gerber
CEO und Delegierter des VR
031 310 00 03
bernhard.gerber@nbg.ch
www.nbg.ch



Nova Taxi AG

Branche	Mobilität und Verkehr
Mitarbeitende	120
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	3

Markus Kunz
Inhaber/Geschäftsführer
031 308 00 60
kunz@novataxi.ch
www.novataxi.ch



Privatklinik Wyss AG

Branche	Gesundheit
Mitarbeitende	200
Mitglied seit	2007
Eingereichte Projekte	22

Friedrich Boss
Umweltschutzbeauftragter
031 868 33 33
friedrich.boss@pkwyss.ch
www.privatklinik-wyss.ch



Rickli + Wyss AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	30
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	11

Tobias Wirth
Verkauf
031 997 37 37
tobias.wirth@riwy-di.ch
www.riwy-di.ch



Roschi Rohde & Schwarz AG

Branche	Handel und Verkauf
Mitarbeitende	29
Mitglied seit	2008
Eingereichte Projekte	15

Heinz Scholl
Geschäftsführer
031 922 15 22
sales@roschi.rohde-schwarz.com
www.rohde-schwarz.com/ch



Sauter Building Control Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	14 (im Raum Bern)
Mitglied seit	2016
Eingereichte Projekte	1

Christoph Hofstetter
Verkaufsingenieur
031 330 29 30
christoph.hofstetter@ch.sauter-bc.com
www.sauter-controls.com



Sorell Hotel Ador

Branche	Gastronomie und Hotellerie
Mitarbeitende	42
Mitglied seit	2012
Eingereichte Projekte	6

Klaus Eisele
General Manager und Sustainable
Development Manager
031 388 01 11
klaus.eisele@sorellhotels.com
www.sorellhotels.com



Stämpfli AG

Branche	Medien und Druckereien
Mitarbeitende	370
Mitglied seit	2009
Eingereichte Projekte	9

Celal Sarigül
Leiter Managementsystem und Projekte
031 300 63 93
celal.sariguel@staempfli.com
www.staempfli.com



Sürprisen GmbH

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	6
Mitglied seit	2013
Eingereichte Projekte	6

Christine Angeli und Tobias Egger
Geschäftsleitung
031 931 25 52
christine.angeli@suerprisen.ch
www.suerprisen.ch



Swiss Climate AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	12
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	12

Salomé Gähwiler
Verantwortliche Kommunikation
031 330 15 72
salome.gaehwiler@swissclimate.ch
www.swissclimate.ch



Swisscom AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	5000 (Raum Bern)
Mitglied seit	2006
Eingereichte Projekte	19

Res Witschi
Delegierter für nachhaltige
Digitalisierung
058 221 41 85
res.witschi@swisscom.com
www.swisscom.ch



The Corporate Finance Group

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	8
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	8

Vanessa Tschümperlin
Office Managerin
031 356 25 25
vanessa.tschuempferlin@tcfg.ch
www.tcfg.ch



Top Events Schweiz AG

Branche	Beratung und Dienstleistungen
Mitarbeitende	40
Mitglied seit	2010
Eingereichte Projekte	6

Thomas Eberle
Mitinhaber
031 330 10 90
t.eberle@top-events.ch
www.top-events.ch



Die Berner Strassenlaternen werden auch zu Ladestationen für Elektroautos. So wird das Stromtanken einfach zugänglich gemacht. Reto Nause, Gemeinderat Bern

Unterwegs mit Ökostrom: Die bereits bestehende Infrastruktur der Strassenbeleuchtung intelligent zu nutzen, um Elektrofahrzeuge aufzuladen: Dies ist eine überzeugende Idee, um die Ladestationen für die E-Mobilität gezielt auszubauen und das Aufladen zu vereinfachen.

Die Nachfrage nach Elektroautos nimmt ständig zu. Gerade in den Städten fehlt es jedoch häufig an ausreichenden Lademöglichkeiten. Deshalb testet Energie Wasser Bern ewb zusammen mit der Stadt Bern und weiteren Partnern mit einem Pilotprojekt die Installation von Ladestationen an Strassenlaternen. ewb stellt die Strassenlaternen mit den Ladeinfrastrukturen und die Stadt die Parkfelder zur Verfügung. So soll das dezentrale Stromtanken auf normalen Parkplätzen auf einfache Weise möglich werden – auch für jene, die keine Garage mit Stromanschluss haben.







12

Kontakte und Verantwortliche

12 Von links:
Natalie Schäfer,
Leitung Umwelt und
Energie, Dorothee
Lanz, Co-Verantwort-
liche Klimaplatzform,
Adrian Stiefel, Amts-
leiter, Andrea Wirth,
Ko-Verantwortliche
Klimaplatzform

Klimaplatzform *der Wirtschaft*

Die Klimaplatzform der Wirtschaft ist eine Public Private Partnership zwischen der Stadt Bern und 69 Unternehmen aus der Stadt und der Region Bern (Stand März 2021).

Kontakt

Stadt Bern
Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie
Amt für Umweltschutz
Fachstelle Lokale Agenda 21
Morgartenstrasse 2a
3000 Bern

031 321 63 06
info@klimaplatzform.ch
www.klimaplatzform.ch

Verantwortliche Personen

Adrian Stiefel, Leiter Amt für Umweltschutz
Natalie Schäfer, Leiterin Umwelt und Energie
Andrea Wirth, Leiterin Gruppe Nachhaltigkeit
Dorothee Lanz, Lokale Agenda 21

Eine Initiative der Stadt Bern



Stadt Bern



Trägerschaft

BERN 
CITY

[Der Gewerbeverein]

 **HANDELS- UND INDUSTRIEVEREIN
DES KANTONS BERN**
Sektion Bern

IMPRESSUM

Text und Redaktion

Andrea Wirth

Korrektorat

Tipptopp, Brugg AG, tipptopp.ch

Gestaltung/Layout/Grafik

HÜLLE & FÜLLE, Liebefeld, huelleundfuelle.ch

Bilder

Titelseite: 123rf.com/rudi1976,

Bildmontage: Tina Hanser, blattformen.ch

Seiten 3, 11 (rechts), 12, 14 bis 17 und 72:

Thomas Hodel, Bern, thomashodel.ch

Seiten 8/9: Stadtgrün Bern

Seiten 10 (Mitte): Pascale Amez, Bern, pascaleamez.ch

Seiten 10 (rechts): Andrea Wirth, Bern

Seiten 11 (links): Bosch eBike Systems

Seite 13: Screenshots aus dem Film

«Klimaschutz in der Coronakrise»

Seiten 70/71: Energie Wasser Bern ewb

Die Bilder auf den Seiten 24 bis 59 wurden von den Partnerunternehmen zur Verfügung gestellt. Die Rechte dieser Bilder sind bei den Partnerunternehmen.

Druck

AST & FISCHER AG, Wabern, www.ast-fischer.ch

Papier

Umschlag: NAUTILUS Classic, FSC, 250 gm²

Inhalt: NAUTILUS Classic, FSC, 100 gm²

Beide Papiere sind mit dem Blauen Engel und mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet.





ZUM TITELBILD

**Bern auf dem Weg zur
1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft**

Bis 2035 darf in der Stadt Bern noch maximal eine Tonne CO₂ pro Kopf und Jahr emittiert werden. Das ist ein ambitioniertes Ziel, das wir nur erreichen, wenn alle gemeinsam daran arbeiten:

Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Klimaschutz und Klimaanpassung sind wichtig, aber zu einer nachhaltigen Entwicklung gehört auch die soziale Dimension. Sie muss gestärkt werden – gerade in Anbetracht der drohenden Folgen der Coronakrise.



KLIMA PLATTFORM DER WIRTSCHAFT 2020 Bericht 2020